

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950

109 (26.5.1950)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 1.90 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.20, im Verlag abgeholt 1.90 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Freitag, den 26. Mai 1950

St. 109

In Erfüllung ihrer Pflicht gestorben
Feierliche Beisetzung der Eisenkrieger-Opfer
Gelsenkirchen (UP). In Anwesenheit des Bundespräsidenten, einiger Bundesminister, der Vertreter von Bundestag und Bundesrat, der nordrhein-westfälischen Landesregierung, deutscher und ausländischer Gewerkschaften, den Abordnungen aller Zechen-Gesellschaften des Ruhrgebietes und den Vertretern der Geistlichkeit beider Konfessionen, wurden die Verunglückten Bergleute der Schichtanlage Dahlbusch zu Grabe getragen.

Auf dem Zechenplatz der Schichtanlage waren unter einem Meer von Blumen und Kränzen die 77 Särge aufgebahrt. Im Namen des ganzen deutschen Volkes nahm Bundespräsident Heuss Abschied von den toten Knapen, die, wie er sagte, in Erfüllung ihrer Pflicht gestorben seien.

An der Spitze des kilometerlangen Leichenzuges, der sich unter dem Geläute aller Kirchenorgeln der Stadt zum Gelsenkirchener Friedhof bewegte, trugen Knapen in ihren historischen Uniformen die vielen Kränze. In den Straßen stand die gesamte Belegschaft der Bergwerksgesellschaft Dahlbusch und eine nach Zehntausenden zählende Menge Spieler.

Auf dem großen Gelsenkirchener Friedhof wurden die Särge unter den Klängen des Choral „Näher mein Gott zu dir“ zu den zwei Massengräbern getragen. Dabei spielten sich herzerschütternde Szenen ab. Eine Anzahl Frauen mußten ohnmächtig vom Begräbnisplatz getragen werden.

London für direkte Verhandlungen

Nimmt Großbritannien am Schumanplan teil?

London (ZSH). Die britische Regierung hat der französischen Regierung mitgeteilt, daß zur Durchführung des Schumanplans es sobald wie möglich direkte Verhandlungen eingeleitet werden sollten. Wie in diesen diplomatischen Kreisen dazu erklärt wird, bestünde bei sofortiger Aufnahme der Besprechungen zwischen Frankreich und der deutschen Bundesrepublik, an denen sich auch Großbritannien beteiligen könnte, die Möglichkeit einer unmittelbaren Klärung der großen Klarheit zu gewinnen. Nach einer solchen Klärung sei Großbritannien unter Umständen in der Lage, an der Durchführung des Planes teilzunehmen. Die alliierte Hohe Kommission habe Bundeskanzler Adenauer jetzt ermächtigt, über den Schumanplan mit Frankreich direkt zu verhandeln. Einer baldigen Aufnahme von Verhandlungen unter Teilnahme Großbritanniens scheint daher nichts mehr im Wege zu stehen.

„Clementis intrigierte gegen Moskau“

Prager Außenminister belastet Vorkämpfer

Prag (ZSH). Ein heftiger Angriff gegen den früheren tschechoslowakischen Außenminister Clementis wurde von seinem Nachfolger Syroki geführt. Dieser erklärte, Clementis sei nicht, wie seinerzeit bekanntgegeben wurde, zurückgetreten, sondern wegen bürgerlich-nationalistischer Betätigung abgesetzt worden. Syroki beschuldigte Clementis, er habe im Jahre 1939 nach Abschluß des Freundschaftsvertrages zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und der Sowjetunion gegen Rußland intrigiert.

Schon vor einigen Wochen hatten sich Gerüchte von einer Verhaftung des früheren Außenministers Clementis verbreitet. Es scheint daher nicht ausgeschlossen, daß die heftigen Angriffe Syrokis den Auftakt zu einem Prozeß gegen Clementis bilden sollen.

Seegefecht vor Hongkong

Zwischen Nationalen und Rotchinesen

Hongkong (UP). Knapp außerhalb von Hongkong kam es zwischen Kriegsschiffen der chinesischen Kommunisten und solchen der nationalchinesischen Regierung zu einem Feuergefecht. Ein Kanonenboot der Nationalchinesen und ein weiteres vermutlich kommunistisches Kriegsschiff wurden in Brand geschossen. Nach einem längeren Gefecht zogen sich die kommunistischen Schiffe zurück.

Die chinesische Nationalregierung gab bekannt, daß kommunistische Landungsversuche auf den Wanshan-Inseln südwestlich Hongkong und den Lingting-Inseln vor Macao abgebrochen worden seien. Im gleichen Kommuniqué wurde angegeben, daß es den Kommunisten gelungen sei, auf den Tschingtschau- und Sanctian-Inseln zu landen.

Belagerungszustand in Bolivien

Streikruhen fordern 28 Todsünder

La Paz (UP). Die Regierung von Bolivien hat den Belagerungszustand verhängt. Die bolivianischen Gewerkschaftsverbände, die unter kommunistischen und faschistischen Einfluß stehen, wurden verboten. Sie werden beschuldigt, den Generalstreik ausgerufen zu haben. Im Verlauf des Streiks kam es zu Unruhen, bei denen 39 Personen getötet und 141 verletzt wurden. Die letzten Streikenden sind an ihre Arbeitsplätze zurückgekehrt, nachdem die Regierung bekanntgegeben hatte, über die Forderungen der Arbeiter werde erst nach Beendigung des Streiks verhandelt.

Mit 27 gegen 16 Stimmen

Bundesrat entschied sich für Eintritt in Europarat - Hessen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg dagegen

Bonn (UP). Mit 27 gegen 16 Stimmen entschied sich der Bundesrat für den Beitritt der Bundesrepublik zum Europarat. Gegen den Beitritt stimmten die Länder Hessen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie die Hansestadt Hamburg. Berlin enthielt sich der Stimme.

Als Sprecher für das Land Bayern erklärte Ministerpräsident Ehard: „Wir haben die Möglichkeit, uns durch diesen Schritt von einem außenpolitischen Objekt in ein außenpolitisches Subjekt zu verwandeln.“ Nordrhein-Westfalen stellte durch Minister Spicker fest, daß Deutschland „ja in die Beratende Versammlung als gleichberechtigtes Mitglied“ aufgenommen werde.

Die ablehnende Haltung der Stadt Hamburg begründete Senator Nebermann damit, daß es nicht möglich sei, Europa auf der Ebene der Nicht-Gleichberechtigten zu schaffen. Er erklärte, daß eine Europa-Organisation und der Beizugestatus einander ausschließen. Es sei auch unmöglich, die Behandlung der Saarfrage im französischen Sinne anzuerkennen und damit den Kampfboden für die Wiedergewinnung des deutschen Ostens aufzugeben. Die hessische Regierung lehnte die Gesetzesvorlage aus den gleichen Gründen ab.

Bundeskanzler Adenauer erklärte darauf, daß er sich nicht bedauern würde, wenn der Bundesrat sich selbst in entscheidenden politischen Fragen ausschaltet. Zu dem Wunsch der Westberliner als zwölftes Land in die Bundesrepublik Aufnahme zu finden, sagte der Kanzler, die Entscheidung hierüber liege bei den westlichen Alliierten. Dem Vertreter Hamburgs, der sich für eine Verzögerung der Entscheidung eingesetzt hatte, rief Adenauer zu: „Setzen Sie sich völlig klar, daß eine Entscheidung von außerordentlich historischer Tragweite gefällt werden muß. Wir können uns nicht weiter im Zwielficht bewegen, entweder sind wir für Europa oder nicht.“

Der Kanzler kam dann auf den Schumanplan zu sprechen. „Wenn wir die Einladung ablehnen, dem Europarat beizutreten“, betonte er, „wird der Schumanplan ebenfalls verschwinden, weil er das Ziel hat, endgültig die Uneinigkeit und den Streit zwischen Frankreich und Deutschland zu begraben, wird man auch die Entscheidung über den Schumanplan als ein historisches Ereignis von allergrößter Bedeutung bewerten müssen.“

Nach den Ausführungen Adenauers folgte die Abstimmung. Ministerpräsident Arnold unterstrich in Schlussausführungen noch einmal die Wichtigkeit des soeben beschlossenen Schrittes.

Adenauer erkrankt

Wie in Bonn amtlich bekannt wird, ist der Bundeskanzler an einer leichten Fieberhaften Bronchitis erkrankt. Der Kanzler, der an der Bundratsitzung noch teilnahm,

Nur unter 3 Bedingungen

SPD wird Schuman-Plan ablehnen, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden

Hamburg (UP). „Die Sozialdemokratie wird den Schuman-Plan nur dann anerkennen, wenn die gestellten Vorbedingungen der SPD erfüllt werden“, erklärte Dr. Kurt Schumacher auf dem SPD-Parteitag in Hamburg. Sie werden den Plan ablehnen, wenn auch nur eine einzige dieser Bedingungen nicht erfüllt werde und nie ihre Zustimmung zu einer Stärkung des Kapitalismus geben.

Die „Vorbedingungen“, von deren Erfüllung die SPD ihre Zustimmung abhängig macht, sind von Schumacher bereits am Montag genannt worden:

1. Sozialisierung der Grundstoffindustrie
2. Beseitigung der Ruhrkontrolle
3. Sicherheiten, daß die Verwirklichung des Planes nicht zur Bildung neuer Privatkartelle führt.

Mit Nachdruck wies Schumacher darauf hin, daß die Londoner COMISCO-Konferenz einen Vorschlag für die wirtschaftliche Neuregung Europas vorgelegt habe, der weit über den von Schuman vorgesehenen Komplex hinausgehe. Er regte erneut an, die OEEC zum Träger einer wirtschaftlichen Neugestaltung zu machen und bemerkte ironisch, daß er den Kapitalismus keineswegs so mißachte, als daß er ihm die Vertretung durch die Bonner Regierung gewünscht hätte.

Mit dem Schlußwort Dr. Schumachers und einem kurzen Dankeswort des ehemaligen Reichstagspräsidenten Loh fand der fünfjährige Parteitag seinen Abschluß.

SPD und Christentum

Carlo Schmid hatte zuvor in langen Ausführungen die Beteiligung aller Klassenunterschiede und die Errichtung einer klassenlosen Gesellschaft gefordert. „Das Ziel wird erreicht werden, wenn die Arbeiterschaft den Klassenkampf aufnimmt, den ihr die herrschende Klasse aufzwingt“. Gleichzeitig wiederholte Schmid die Forderung des württemberg-badischen Wirtschaftsministers Veit nach Sozialisierung der Grundstoffindustrie und stellte fest, daß nur die Sozialisierung die

wird einige Tage das Bett hüten müssen und wird für einige Tage verhindert sein, an Regierungsgeschäften teilzunehmen.

Adenauer hat, wie noch bekannt wurde, in einer Unterhaltung mit belgischen Journalisten auf die Frage, ob Deutschland dem Nordatlantikkpakt beizutreten wünscht, mit einem klaren „Nein“ geantwortet. Als Begründung erklärte er, Deutschland habe in dem letzten Krieg zu viel Blut vergießen müssen.

Auf 2. Juni vertagt

Die Mitbestimmungsrechtsverhandlungen

Bonn (UP). Die am Mittwoch fast bis Mitternacht andauernden Verhandlungen zwischen Mitgliedern der Spitzenorganisationen der Unternehmer und des Deutschen Gewerkschaftsbundes haben zu einer Annäherung der beiderseitigen Auffassungen geführt. Ein endgültiger Abschluß kam nicht zustande, sondern es wurde vereinbart, die Besprechungen am 2. Juni 1950 weiterzuführen. Beide Partner richteten an die gesetzgebenden Körperschaften die Bitte, von gesetzgeberischen Maßnahmen absehen zu wollen, bis die Verhandlungen zwischen den beiden Kontrahenten abgeschlossen sind.

VOM TAGE

Erhard gegen SPD-Parteiprogramm. Bundeswirtschaftsminister Erhard wundte sich vor der Frankfurter Industrie- und Handelskammer gegen das am Hamburger Parteitag aufgestellte SPD-Parteiprogramm, mit seiner Forderung auf Planung und Lenkung der deutschen Wirtschaft sowie Aufnahme einer „Vollbeschäftigungspolitik“.

Anklageschrift gegen Hse Koch. Nach der von Augburger Schwurgericht zugestellten Anklageschrift wird Hse Koch des Mordversuchs in 45 Fällen und des versuchten Totschlags in 318 Fällen im früheren Konzentrationslager Buchenwald beschuldigt.

Rja Ehrenborg in Berlin. Der sowjetische Schriftsteller und Journalist Rja Ehrenborg ist in Berlin ein, um als Ehrenpreis an dem FDI-Treffen teilzunehmen.

Tschechoslowakei und Ungarn drohen mit Austritt. Die Tschechoslowakei und Ungarn erklärten in einem gemeinsamen Ultimatum an die UNESCO-Vollversammlung in Florenz, sie würden die Organisation verlassen, wenn die Delegierten Nationalchinas nicht ausgeschlossen würden.

Britischer Botschaftsangehöriger verhaftet. Der britische Staatsangehörige Dr. Ladislav Finkas, Angestellter an der britischen Botschaft in Prag, wurde verhaftet und der „Beteiligung gegen die Sicherheit des Staats“ beschuldigt.

Klassenbildung aufheben könne, da dann erst die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen schwinden würde.

Über die Haltung der SPD zum Christentum sagte Schmid: „Wir sagen als Partei nicht nein zur Religion, zum Christentum oder zur Kirche — aber wir sagen als Partei auch nicht ja, da es nicht Amt einer politischen Partei sein kann diese Frage zu entscheiden, sondern Sache des einzelnen bleiben muß.“ Mit scharfen Worten wandte sich der Redner gegen die Bindung zwischen Staat und Kirche und sagte: „Es gibt keinen christlichen Staat, sondern nur eine christliche Kirche“, die Vermengung von „Steuerzins und Altar“ sei von Übel.

Straßensperren und Minenfelder

An der tschechoslowakisch-bayerischen Grenze

Mürnberg (UP). Nach Berichten illegaler Grenzgänger aus der Tschechoslowakei sollen seit einigen Tagen in etwa zehn Kilometer Entfernung von der bayerisch-tschechoslowakischen Grenze bei Asch mehrere Einheiten tschechoslowakischer Infanterie sowie leichte und schwere Artillerieverbände stationiert sein. Die Ausrüstung der tschechoslowakischen Einheiten sei teilweise sowjetischen Ursprungs. Darüber hinaus sollen den Verbänden russische Offiziere beigegeben sein. Arbeitskolonnen seien gegenwärtig mit der Anlage von Straßensperren und Minenfeldern auf den zur Grenze führenden Straßen beschäftigt.

„Mit äußerster Sorge“

Papst Plus über Weltlage beunruhigt

Vatikanstadt (ZSH). Papst Plus XII. erklärte, er sei über die gegenwärtige Weltlage beunruhigt. Die Politik der Verzögerung, der Blockierung und Bedrohung des Weltfriedens sei die Folge der internationalen Uneinigkeit auf materiellem und vor allem auf moralischem Gebiet. Diese Entwicklung verfolge er mit äußerster Sorge.

Das Experiment von Baguio

Von Erwin Weghorn

Baguio (UP). Die philippinische Staatsregierung, der Tagungsort der am Freitag beginnenden Konferenz zur Prüfung der Möglichkeit einer politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Staaten des Pazifikraumes, hat sich in ein Trüppchen verwandelt. Die Regierung der Philippinen hat angesichts der aufständischen Aktivität besondere Sicherheitsmaßnahmen angedeutet, um Baguio „zum sichersten Ort auf den Philippinen“ zu machen.

Seit in den ersten Augusttagen des vergangenen Jahres der philippinische Staatspräsident Quirino gemeinsam mit dem südamerikanischen Staatspräsidenten Ribes und Generalissimo Tschiangkai-schek zur Schaffung eines dem Atlantikkpakt ähnlichen Pazifikpaktes aufrief, ist trotz der immer stärker werdenden kommunistischen Bedrohung des Fernen Ostens nicht viel geschehen, was geeignet gewesen wäre, diese Paktidee ihrer Verwirklichung näher zu bringen. Erst jetzt beginnt in Baguio auf den Philippinen eine Konferenz, die eigentlich „unverzüglich nach der Proklamierung der Paktidee“ einberufen werden sollte und bei der alle „interessierten Mächte“ Gelegenheit haben werden, dieser Idee Auftrieb zu verleihen oder ihr zum Geßte zu verhelfen.

In den vergangenen zehn Monaten ist vieles und oft widersprüchliches über die Idee des Pazifikpaktes geschrieben und gesagt worden. Es entstand dadurch der Eindruck, daß es weit schwieriger sein würde, eine anti-kommunistische Allianz im Pazifikraum zu verwirklichen, als dies im Gebiet des Atlantik der Fall war. Zwei Konferenzen jedoch — die Londoner Beratungen der Außenminister der zwölf Atlantikkpaktstaaten und die Commonwealth-Besprechungen in Sydney — dürften die Tagung zu Baguio irgendwie beeinflussen. Die positiven Ergebnisse der Londoner Beratungen sind geeignet, anspannend zu wirken, während die Meinungsverschiedenheiten, die sich vor einer Einigung bei den Beratungen über die Fernostpolitik des Commonwealth in Sydney herausstellten, nicht unbedingt als ein ermutigendes Zeichen für Baguio gewertet werden können.

Die beiden „Väter“ dieser Konferenz — der philippinische Staatspräsident Quirino und sein Außenminister, der gegenwärtige Präsident der Vollversammlung der Vereinten Nationen, Romulo — sind sich der Schwierigkeiten auch vollumfänglich bewußt und sie haben offen zugegeben, daß die Baguio-Konferenz, die am Freitag beginnen soll, ein Experiment sei. Indien, Australien, Pakistan und die Vereinigten Staaten von Indonesien haben ihre Teilnahme zugesagt, die Beteiligung von Ceylon und Thailand steht noch nicht endgültig fest. Obwohl Quirino erst vor kurzem das nationalchinesische Regime auf Formosa als „befreundete Macht“ bezeichnete und Tschiangkai-schek zu den „Schöpfern“ der Paktidee gehört, ist es fraglich, ob Nationalchina vertreten sein wird.

Weitere Schwierigkeiten ergeben sich aus den verschiedenen Auffassungen über Zweck und Ziel der Konferenz. Sie lassen sich wie folgt darlegen:

1. Steht neben der Konzeption einer pazifischen Verteidigungsunion (gegen den Kommunismus) die einer wirtschaftlichen und kulturellen Union.

2. Lehnen einige asiatische Länder — vor allem Indien und Indonesien — jede Union ab, die „gegen“ irgendjemand gerichtet ist und plädieren für „Neutralität“.

3. Fordern Staaten wie Südkorea oder die nationalchinesische Regierung einen eindeutig anti-kommunistischen Pakt.

4. Wünschen einige südozeanische Mächte eine auf den westlichen Pazifikraum beschränkte Union, während andere Staaten wie Australien und Neuseeland erklären: „Entweder eine Union unter Beteiligung der USA oder überhaupt keine.“

Zweifellos ist die Pazifikpaktidee dadurch gebremst worden, daß sich die USA und Großbritannien bisher nicht für eine aktive Mitarbeit entschieden haben. Es wird in diplomatischen Kreisen der Westmächte wahrscheinlich nicht zu Unrecht bezweifelt, daß die sich im Aufbau befindlichen Pazifikmächte, die vielfach von einem starken Nationalismus beherrscht werden, genügend Kompromißbereitschaft besitzen werden, um sich in eine wirkliche Allianz einzugliedern. Überdies ist es für die Westmächte nicht leicht, hier eine richtige Entscheidung zu treffen, denn es ist möglich, daß einige erst vor kurzem frei gewordene asiatische Staaten jede Mitarbeit etwa der USA als eine Einmischung von außen auffassen könnten, deren sie überdrüssig sind. Auch dieser Tatsache gilt es Rechnung zu tragen, wenn einerseits die Unabhängigkeit der asiatischen Länder gefördert und andererseits — im Interesse dieser Unabhängigkeit — dem Kommunismus Einhalt geboten werden soll.

Es wird demnach nicht leicht sein, in Baguio zu einem Übereinkommen zu gelangen. Carlos Romulo, der in diplomatischen Kreisen der Weltens als die „treibende Kraft“ der Pazifikpaktidee bezeichnet wird, äußerte je-

doch wiederholt, daß dieses Projekt wichtig genug sei, um das Experiment der Konferenz von Bagdad zu wagen, auch auf die Gefahr hin, daß es scheitern sollte. „Wir haben“, so sagte er, „nichts zu verlieren als die Furcht, die auf uns lastet, aber wir können alles gewinnen: Fortbestand, Freiheit und Frieden.“

Für eine Milliarde Reparationen

Darunter 680 deutsche Industriebetriebe
Brüssel (UP). Die internationalisierte Reparationsbehörde (IARA) in Brüssel hat in den letzten vier Jahren deutsche Reparationsgüter im Wert von über einer Milliarde Dollar, darunter 680 Industriebetriebe, an die 19 Mitgliedstaaten verteilt, wie es in einem in Brüssel veröffentlichten Bericht des Generalsekretärs der Organisation heißt. Ursprünglich seien 1800 Industrieanlagen als Reparationen vorgesehen gewesen. Der genaue Wert der verteilten deutschen Reparationsgüter beträgt eine Milliarde 34 Millionen Dollar. Hauptanteil an dieser Summe haben die deutschen Vermögenswerte im Ausland. Der Wert der demontierten Industrieanlagen wird auf annähernd 300 Millionen Dollar veranschlagt, der der beschlagnahmten deutschen Handelsschiffe auf 86 Millionen Dollar. Der Anschluß der Saar an die französische Wirtschaft wird mit 35 Millionen Dollar einbezogen. Die Reparationen werden in Form von Sowjetunion mit drei Millionen Dollar (die Sowjetunion verpflichtet sich unter dem Potsdamer Abkommen, für 60 Prozent der als deutsche Reparationen an sie gelieferten industriellen Ausrüstungsgüter Lebensmittel und Rohstoffe zur Verteilung an die Mitgliedstaaten der IARA zu liefern.)

Auslandhilfe endgültig angenommen

Truman zur deutschen Flüchtlingsfrage
— Demonstration gegen Clay-Kundgebung
„Halte Berlin!“

Washington (UP). Der amerikanische Senat stimmte dem Gesetzentwurf zu, der die Ausgabe von 3 245 450 000 Dollar für die Auslandshilfe vorsieht. Das Auslandshilfegesetz ist damit vom Kongreß endgültig verabschiedet worden.

47 Senatoren sprachen sich für und 27 gegen das Gesetz in seiner jetzigen Fassung aus, die durch Kompromißverhandlungen zwischen den beiden Häusern des Kongresses ausgearbeitet wurde. Das Gesetz bedarf jetzt nur noch der Unterschrift des Präsidenten, um Rechtskraft zu erhalten.

In einer Pressekonferenz erklärte Präsident Truman zur Frage eines Berichterstatters, ob seiner Ansicht nach die deutschen Stellen allein für die Lösung des Flüchtlingsproblems zuständig seien, das Problem der Flüchtlinge in Westdeutschland werde gegenwärtig von den Vereinten Nationen und vom Amt des amerikanischen Hohen Kommissars in Deutschland untersucht.

Das Repräsentantenhaus billigte mit 216 gegen 11 Stimmen die Beibehaltung der allgemeinen Militärdienstpflicht für weitere zwei Jahre. Die Abtötung des Senats steht noch aus.

Die Vereinten Staaten werden — wie amerikanische Regierungsbeamte betont — die britische China-Politik nicht unterstützen. Die USA würden sich keinesfalls einem englischen Vorschlag anschließen, anstelle der nationalchinesischen Delegation eine kommunistische in die UN aufzunehmen.

Während der ehemaligen amerikanischen Militärgouverneur General L. Clay in einer unter dem Motto „Halte Berlin“ stehenden Kundgebung die Sowjetunion beschuldigte, in Berlin den Versuch zu unternehmen, Ostdeutschland gegen Westdeutschland aufzubetzen, demonstrierten vor dem Versammlungssaal etwa 200 Mitglieder des jüdischen Gewerkschaftskongresses, diese Demonstrationen blockierten 30 Minuten lang den Verkehr. Sie hatten Plakate bei sich, auf denen die Versammlung als „Nazi-Kundgebung“ bezeichnet wurde. Berittene Polizei benötigte längere Zeit, bis es ihr gelang, diese Demonstrationen zu zerstreuen.

Albanen protestieren gegen Grenzverletzung.
Die albanische Regierung protestierte in einer Note an die UN-Nationen gegen eine Verletzung der albanischen Grenze durch griechische Soldaten.

„Der kluge Mann baut vor“

Die Inselwelt der Südsee zählt heute noch mehrere hundert unbewohnte kleine Eilande, die mit ihrer reichen Vegetation und Tierwelt ein kleines, von keinem Menschen Fuß berührtes Paradies bilden.

Das soll nun anders werden. Neuerdings werden die unbewohnten Südeinseln in den Planungsbereich der Zivilisation einbezogen. Seit einem Jahr sind annähernd 50 reiche Amerikaner mit Jachten und Motorschiffen eingetroffen und haben einfach eine kleine Insel nach der anderen mit Beschlag belegt. Moderne Häuserteile wurden ausgeladen und Einrichtungsgesamtheiten aller Art. Die Schiffbesitzer brachten Benzinvorräte an Land, um damit später die Elektromotoren zu betreiben, die Licht und Kraft in die Zurückgezogenheit dieser „Robinsons“ bringen sollen. Vorerst sind die Südeinseln gewissermaßen das Weekend-Ziel der Kreise, die sich ein Privatflugzeug leisten können. Es werden von den Interessenten aber auch Einrichtungen von Dauer getroffen.

Nicht von ungefähr. Nach dem Grundsatz „Der kluge Mann baut vor“ betrachten sie diese einsamen Inseln als sichere „Ausweichquartiere“, falls eines Tages der Atomkrieg doch aktuell werden sollte.

Den Eingeborenen der größeren Nachbarinseln graut vor diesem Einbruch in ihr friedliches, durch keine Angst vor Wasserstoffbomben getriebenes Idyll. Mit Recht. Und wir können ihnen nachfühlen, wenn sie registriert feststellen: „Wir Wilde sind doch bessere Menschen...“

„Totale Diplomatie“ auch in Nahost

Westalliierte veröffentlichten Dreimächte-Erklärung an arabische Länder und Israel

Washington (UP). Die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich haben ihre auf der Außenministerkonferenz in London getroffene Abmachung über die Belieferung der arabischen Länder und Israels mit Waffen und anderen militärischen Ausrüstungsgegenständen jetzt veröffentlicht.

In dieser Abmachung wird folgendes festgestellt:

1. Die drei Regierungen erkennen an, daß die arabischen Staaten und der Staat Israel über eine gewisse Streitmacht verfügen müssen, um ihre Sicherheit zu gewährleisten, und gegebenenfalls auch in der Lage zu sein, das Gebiet des Nahen Ostens in seiner Gesamtheit zu verteidigen. Daher sind die Regierungen bereit, jede Bitte um Waffenlieferungen im Lichte dieser Erfordernisse zu prüfen. Die drei Regierungen erörtern jedoch an den Inhalt ihrer vor dem UN-Sicherheitsrat abgegebenen Erklärung, daß sie ein Wettrüsten zwischen den arabischen Staaten und Israel in schärfster Weise mißbilligten.

2. Die drei Regierungen stellen fest, daß sie von allen Staaten die von ihnen Waffenlieferungen erhielten, die Versicherung entgegennehmen, daß die einkaufenden Staaten nicht die Absicht hätten gegen irgend einen anderen Staat einen Angriff durchzuführen. Ähnliche Versicherungen werden von jedem anderen Staat gefordert werden, die in Zukunft Waffenlieferungen erhalten sollen.

3. Wenn die drei Regierungen feststellen müßten, daß irgendeiner dieser Staaten Vorbereitungen zur Verletzung der Grenzen oder der Demarkationslinien trifft, so würden sie nicht zurückweichen, sowohl innerhalb als auch außerhalb der UN zu handeln, um einer derartigen Verletzung entgegenzutreten.

Der Gesandte des Irak in den USA, Ab-

duwan Ibrahim Bakr, begrüßte die angekündigten Waffenlieferungen für den Mittleren Osten. Militärische Ausrüstungen seien notwendig. Die Araber erwarteten aber mit größerem Interesse und mit mehr Hoffnung eine „positive“ Hilfe in Form von technischer und wirtschaftlicher Zusammenarbeit. Die Regierung Israels soll „allgemein zufrieden“ mit der Feststellung der Westmächte sein, daß die gegenwärtigen einseitigen Waffenlieferungen nach den arabischen Ländern „unbefriedigend“ seien und eine neue Basis für die gleichmäßige Behandlung des militärischen Bedarfs aller Staaten des Mittleren Ostens gefunden werden müsse.

Mit ihrer Erklärung über die Waffenhilfe an die Staaten des Nahen Ostens haben Großbritannien, Frankreich und die Vereinigten Staaten ihre „totale Diplomatie“ im „Kalten Krieg“ nunmehr auch auf das strategisch bedeutsame Gebiet des östlichen Mittelmeeres ausgedehnt. Das Ziel dieses gemeinsamen Beschlusses, in dem Juden wie Arabern die Lieferung von Kriegsmaterial zugesichert wird, wenn sie dieses nicht für aggressive Zwecke verwenden, liegt auf der Hand: Es geht den Westmächten darum, ein allgemeines Wettrüsten im Nahen Osten zu verhindern, die zwischen Israel und der Arabischen Liga herrschenden Spannungen nach Möglichkeit zu vermeiden und einen Friedensschluß zwischen den beiden Gegnern herbeizuführen. Auf diese Weise will man erreichen, daß Mittel, die bisher für Rüstungszwecke vorgesehen waren, für die Durchführung von sozialen und wirtschaftlichen Projekten frei werden, die ihrerseits dazu beitragen sollen, die Ausbreitung des Kommunismus zu verhindern.

Luffahrt in der Ostzone?

Aufsehen erregende Ankündigung Ulbrichts - Auseinandersetzung um die Autobahn Berlin-Heimstedt

Berlin (UP). „Zwischen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der sowjetischen Kontrollkommission werden in Kürze Verhandlungen über die Bildung einer deutschen Transportflotte aufgenommen“, erklärte laut RIAS der stellvertretende Ministerpräsident der DDR, Walter Ulbricht, während der Eröffnung einer FDJ- Segelflugsportausstellung.

Ulbricht sagte, daß das Fliegen in der sowjetisch besetzten Zone nur den großen Zielen des Friedens diene, während in der Bundesrepublik keinesfalls Flugmodellbau oder Segelflugsport erlaubt werden dürften, da diese wie er sicher annehme, sofort zu einer Aufrüstung verwendet werden würden.

Wie RIAS weiter berichtet, bezeichneten Beamte der alliierten Hohen Kommission die Ankündigung Ulbrichts als einen Versuch, ähnlich vollendete Tatsachen zu schaffen, wie mit der Wiederaufrüstung der Volkspolizei.

Die sowjetischen Behörden haben den Westalliierten zugesichert, die Autobahn Berlin-Heimstedt bis auf eine kleine Strecke, für die eine Umleitung erfolgen müsse, für den all-

ierten Verkehr freizuhalten. Die etwa 16 Kilometer lange Umleitung sei von der Volkspolizei angeordnet worden, um Verkehrsstockungen bei dem umfangreichen Pflanzverkehr nach Berlin zu vermeiden.

Zu dem bisherigen ruhigen Verlauf des FDJ-Treffens sagte der Amerikanische Stadtkommandant Taylor: „Wir sind uns bewußt, daß diese Ruhe eine trügerische sein kann und daß die Indisziar bereits hinter der Hecke bereit liegen. Es sieht jetzt so aus, als ob es sich nicht um eine sehr ernste Angelegenheit handele. Es ist aber nichts unterlassen worden, um auch gegenüber dem Schlimmsten gerüstet zu sein, falls das Schlimmste eintreten sollte.“

Die amerikanischen Besatzungsbehörden gaben bekannt, daß sie die Autobahn Berlin-Heimstedt in der Zeit zwischen sieben Uhr und sieben Uhr für den amerikanischen Verkehr gesperrt haben. Diese Sperrstunden sollen so lange andauern, bis die Sowjetbehörden die Umleitung wieder aufgehoben haben. Die britischen und französischen Behörden sind dem amerikanischen Beispiel gefolgt.

Geheimnis der Tobermory-Bucht

Marquis von Argyll will versunkene Schätze heben - Die Geschichte der „Duque de Florencia“

Als kürzlich der englische Marquis Argyll mit Unterstützung der britischen Marine die Suche nach einem spanischen Goldschiff begann, das vor 363 Jahren in einer Bucht der schottischen Insel Mull versunken ist, tauchte aus der Vergessenheit ein Ereignis auf, das einmal in der englischen Geschichte viel besprochen wurde und heute fast zu einer Sage geworden ist.

Es war im Jahre 1588, als die Armada König Philipps von Spaniens gegen England gelte. Sie wurde bekanntlich geschlagen, und die übrig gebliebenen Schiffe suchten ihr Heil in der Flucht. Eins davon, die „Duque de Florencia“ geriet bei Nacht und Nebel in die Nähe der Insel Mull und ging in der Tobermory-Bucht vor Anker. Der Kapitän verlangte unter Drohungen von den Inselbewohnern Unterstützung und Verpflegung. Zunächst lehnte der Gebieter von Mull, ein schottischer Adliger namens Lachlan McLean, diese Forderung höhnend ab. Dann kam es jedoch zu Verhandlungen. Der spanische Kapitän willigte ein, für ausreichende Verpflegung McLean hundert seiner Leute zu einem Kriegszug gegen das Adelshaus der McDonalds zu leihen und außerdem noch jedes Pfund Mehl und jedes Stück Fleisch mit schwerem Gold aufzuwiegen.

Explosion an Bord

Als McLean nach der Besiegung der McDonalds zurückkehrte, behielt er drei spanische Offiziere als Geiseln, um dem Kapitän die Möglichkeit zu nehmen, sich seiner Verpflichtung, der Auslieferung des versprochenen Goldes, zu entziehen. Diese Vorsichtsmaßnahme war nur zu sehr begründet, aber nicht ausreichend. Der spanische Segler lichtete nach Rückkehr der übrigen die Anker und nahm Kurs aufs offene Meer. Da geschah etwas Unerwartetes: Es gab eine große Explosion und in kurzer Zeit war das Schiff, das große Mengen Gold und Silber an Bord hatte, gesunken.

Die Kunde davon hatte sich schnell verbreitet. So war es nicht verwunderlich, daß sich einige Abenteurer daran wagten, den Schatz zu heben. Die McLeans aber wußten alle Versuche zu verhindern, bis im Jahre 1641 der Marquis von Argyll vom englischen König Karl die Bergungserlaubnis erhielt. Sein groß angelegtes Unternehmen scheiterte aber an der Unzulänglichkeit der Tauchvorrichtungen. Die Argylls waren es immer wieder, die im Laufe der Jahrhunderte weitere Versuche unternahmen, an das in etwa 40 Meter Tiefe liegende Schiff heranzukommen. Es ist auch in einigen Fällen gelungen, aber was man dabei herausfischte, entsprach nicht den Erwartungen der Schatzsucher.

Ob die Schatzsuche mit modernen Mitteln

von Erfolg sein wird, nennt man erwarten. Die englische Marine ist jedenfalls eifrig dabei. Von offizieller Seite wurde betont, das Interesse des Marineamtes werde nicht von der Aussicht bestimmt, einen mysteriösen Schatz zu heben, sondern bei dieser Gelegenheit neue Tauchapparate ausprobieren zu können.

Die McLeans schweigen

Es wird heute in England sehr viel über das spanische Goldschiff gesprochen und geschrieben. Nur die McLeans schweigen sich aus. Gerüchte besagen, sie hätten guten Grund dafür, weil Angehörige ihres Geschlechts schon vor Jahrhunderten den Gold- und Silberschatz geborgen hätten. Die Explosion des Schiffes sei auch kein Zufall gewesen, sondern sei von Donald McLean angelegt worden, um so der Reichtümer, von denen er wußte, habhaft zu werden.

Ost und West wünschen Frieden

Lie vor den Angestellten der UN
Lake Success (UP). „Sowohl die Länder Osteuropas wie auch diejenigen Westeuropas wünschen heute den Frieden“, sagte der Generalsekretär der UN, Trygve Lie in einer Ansprache vor dreitausend Angestellten des UN-Sekretariats. „Frieden, das ist auch das Ziel der Vereinten Nationen. Frieden, und nicht mehr Kalter Krieg. Ihr müßt Geduld haben, es braucht Zeit. Doch die Zeit wird kommen, da niemand mehr von Kaltem Krieg und Kaltem Frieden reden wird, und alle Nationen werden dann nur noch vom Frieden und wieder vom Frieden sprechen.“

Rossellini mit Ingr. Bergman getraut

Als Stellvertreter fungierten zwei Freunde
Rom (UP). Der italienische Filmregisseur Roberto Rossellini teilte mit, daß er in Juarez (Mexiko) mit der Filmschauspielerin Ingrid Bergman durch Stellvertreter getraut worden sei. Die Trauung, fuhr Rossellini fort, werde sofort nach Erhalt der Trauungsurkunde von einem italienischen Gericht registriert werden. Als Stellvertreter hätten zwei seiner nächsten Freunde fungiert. Die Ehegatten beabsichtigten, in absehbarer Zeit ihre Hochzeitsreise anzutreten. Durch diese Heirat wird Ingrid Bergman italienische Staatsbürgerin. Sie kann jedoch, falls sie es wünscht, ihre schwedische Staatsangehörigkeit beibehalten. Ihr Kind wurde zehn Tage nach der Geburt als der Sohn Rossellinis standesamtlich registriert. Der Name der Mutter wurde seinerzeit nicht angegeben. Der Sohn ist drei Monate und 25 Tage alt.

Der Mörder mit den Maiglöckchen

Eifersuchtstragödie in einem Hotel
München (SWK). Der 44jährige verheiratete Filmkaufmann Alfred von Diederichs, Vater von drei Kindern, erwarb in einem hiesigen Hotel seine 23jährige Geliebte. Anschließend verließ der Täter das gemeinsame Zimmer, kaufte in einem Blumengeschäft Maiglöckchen und begab sich mit diesen an den Tatort zurück. Dort baute er die Leiche regelrecht auf, schmückte sie mit diesen an den Händen und stellte sich dann der Polizei. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um eine Eifersuchtstragödie.

Tödliches Gift in Röhrei

Sohn des Verstorbenen verhaftet
Oidenburg. An Vergiftungserscheinungen starb der Eisenbahner Adalbert Helmke, der kurz zuvor in ein Krankenhaus eingeliefert wurde. Sein Tod wird auf den Genuß von Röhrei zurückgeführt. Kurz darnach wurde der 30jährige Sohn des Verstorbenen, der von seinem Vater vor einiger Zeit aus dem Hause gewiesen worden war, festgenommen. Er gab zu, im Besitz von Gift gewesen zu sein, jedoch sei ihm unerschrocken, auf welche Weise das Gift in das Röhrei gekommen sei.

„Ich möchte zur Grotte gehen“

UP-Korrespondent erlitt Lourdes-Wunder
Oberhausen (UP). Die jetzt als Gemeindesekretärin in der Diaspora Fulda tätige 26jährige Lehrerin Ruth Heiler wurde, wie ein aus Lourdes nach Oberhausen zurückgekehrter UP-Vertreter mitteilte, am Himmelfahrtstag während der Sakramentsprozession in Lourdes überraschend von einer progressiven Rückenmarkverkrümmung befallen. Die Geheilte war als Teilnehmerin einer Wallfahrt in völlig gelähmtem Zustand in den Pilgerort gekommen. Sie war von einer internationalen Ärztekommision als „unheilbar“ bezeichnet worden und hätte sich seit zwei Jahren nicht mehr selbständig bewegen können, unmittelbar nach der Segenerteilung richtete sich die Gelähmte in ihrer Bahre auf und sagte: „Ich möchte zur Grotte gehen!“ — Noch am gleichen Tage verließ die Geheilte das Krankenhaus und bezog ein Hotelzimmer in der Stadt. Sie ist jetzt wieder nach Deutschland zurückgekehrt.

Blinder Schüler sieht wieder

Gelungene Augenübertragung in San Francisco
San Francisco (UP). Ein 16jähriger Schüler in San Francisco hat dank der Großzügigkeit einer Frau, die er vorher nicht gekannt hat, die Gewißheit, bald wieder sehen zu können. Seit seinem fünften Lebensjahr ließ sein Augenlicht immer stärker nach, bis im vergangenen Jahr das linke Auge infolge eines Sturzes ganz ausfiel. Nun starb vor zwei Wochen Eleanor Cook und vermachte dem Krankenhaus ihre Augen für eine Transplantation. Eines davon bekam der Junge. Als die Ärzte die Fäden herauszogen, stellten sie fest, daß er 80-90 Prozent Chancen habe, wieder richtig sehen zu können.

Über dem Vulkan abgestürzt

Flugzeugkatastrophe forderte 28 Opfer
Calli (Kolumbien) (UP). Über dem Galeras-Vulkan im Süden Kolumbiens stürzte ein Douglas-Transportflugzeug ab und brannte völlig aus. 28 Insassen der Maschine kamen dabei ums Leben. Nur ein junges Mädchen hat den Absturz überlebt, jedoch schwere Brandwunden erlitten.

Columbus' Gruft entdeckt?

Seltener Knochenfund bei Sevilla
Sevilla. Nach mehrjährigen Vorarbeiten wurden in einer Gruft des alten Klosters Santa Maria De Cueva bei Sevilla Knochenreste entdeckt, von denen einige Wissenschaftler annehmen, daß sie von Christoph Columbus stammen.

Zwei USA-Jagdflugzeuge zusammengestoßen.
Etwas 20 Kilometer nördlich des Flughafens Fürstenfeldbruck stießen zwei amerikanische Jagdflugzeuge in der Luft zusammen. Eines der Flugzeuge stürzte ab, das andere konnte mit geringen Beschädigungen landen. Beide Piloten sind unverletzt.

31 Tote in Cuzco. Die 63jährige Clara Aurelia Cano eingerechnet sind bisher 63 Personen bei dem Erdbeben in Cuzco (Peru) ums Leben gekommen. Darüber hinaus zählt man über 220 Verletzte. Die kleine Clara, die nicht mehr gerettet werden konnte, war 52 Stunden unter den Ruinen ihres Wohnhauses im Zentrum von Cuzco eingeschlossen gewesen.

Ein Kulturfilm über Schlesien wird zur Zeit von einem Ostvertriebenen in Gohfeld i. W. zusammengestellt. Die Aufnahmen wurden unter Lebensgefahr auf der Flucht nach Westdeutschland gemacht. Der Film wird mit großem Interesse erwartet und auch eine Schweizer Filmgesellschaft hat bereits ihr Interesse an dem Filmmaterial bekundet.

20 Höfe für Heimatvertriebene. Durch strahlende Kredite aus Staatsmitteln wurde 20 heimatsvertriebenen Bauern im Kreis Heidenheim die Möglichkeit gegeben, sich auf sogenannten auslaufenden Höfen, für die keine leiblichen Erben vorhanden sind, mit langjährigen Pachtverträgen seltfast zu machen.

Heimatvertriebene erben Villa. Ein in Marburg-Lahn verstorbener Einzelhändler hinterließ zur Überraschung aller bei der Testamentsöffnung Anwesender seine dreistöckige Villa und das dazugehörige Gartenstück dem heimatsvertriebenen Bauern Ehepaar aus Ostpreußen. Das bisher im Gartenhause wohnte. Die Dreifamilienwohnung des Verstorbenen im dritten Stockwerk geht in den Besitz der Vertriebenen über, während das Haus und der Garten mit dem Gartenhaus ihrer Nutznießerschaft bis zur Vollendung des 70. Lebensjahres oder bis zum Tode unterliegen. Erst dann wird es Eigentum der Verwandtschaft.

Südwestdeutsche Nachrichten

Die badischen Männervereinskongresse in Karlsruhe (CND). Rund 80 Vertreter der Männervereinskongresse der Erzdiözese Freiburg trafen sich unter dem Vorsitz von Bibliotheksdirektor Heinrich Auer, Freiburg, am Sonntag zu einer Vertretertagung in Karlsruhe.

Willi Kuhfeld freigesprochen. Karlsruhe (Zwb). Der Vorsitzende des badischen Fußballverbandes, Willi Kuhfeld, wurde von der Großen Strafkammer Karlsruhe von der Anklage des Sittlichkeitsverbrechens freigesprochen. Die Anklage warf Kuhfeld vor, er habe sich in anerkanntem Zustand in Mörch unzüchtiger Berührungen mit einigen Turnerinnen der Freien Turnerschaft im Alter von elf bis 14 Jahren nach Beendigung der Turnstunde schuldig gemacht.

Schwede bezahlte mit Falschgeld. Karlsruhe (Zwb). Ein Schwede, der versucht hatte, in einem Kaufhaus größere Einkäufe mit falschen Hundertmarkscheinen zu machen, wurde von der Kriminalpolizei festgenommen. Es wurde festgestellt, daß er eine große Zahl gefälschter Markscheine und gefälschter schwedischer Kronen bei sich trug.

Auf 7800 Einwohner eine Apotheke. Leitz. Mit dem ersten Apothekertag, den der vor einem Jahr neugegründete badische Apothekerverein abhielt, war eine Ausstellung pharmazeutischer Bedarfsartikel verbunden. In einer Kundgebung, an der auch die Vertreter der nordbadischen Apotheken teilnahmen, sprach Ober-Pharmazier Händke im Auftrage des Innenministeriums den Apothekern die Anerkennung für ihre Leistung in schwerer Zeit aus.

Aus dem Offensetzer-Gewerbe. Gengenbach. Der Landesinnungsverband der badischen Heft- und Offensetzermeister veranstaltete am 10. und 11. Juni seinen Landesverbandstag in Gengenbach. Neben technischen und organisatorischen Fragen, ist am Samstag ein Begrüßungsabend im Hotel „Schwarzer Adler“. Der Sonntag wird die Teilnehmer zu einer kleinen Fahrt ins Rebachtal vereinigen.

Betrunkene am Steg. Rheingönheim. Der Kaufmann Alfred Hartung verursachte infolge Trunkenheit einen Verkehrsunfall, wodurch ein Keffaher verletzt wurde. Die durchgeführte Blutuntersuchung ergab eine Alkoholkonzentration von 1,88 Promille. Der Fahrer war also zur Führung eines Kraftwagens nicht mehr fähig.

Das „Hahnenfest“. Freinsheim. Unser historisches Städtchen feiert über Pfingsten das traditionelle „Hahnenfest“ in altüberkommener Weise. Dieses Fest ist einer der ältesten pfälzischen Volksfeste und wird auch in diesem Jahre wieder viele Gäste in das „Pfälzer Rothenburg“ führen.

Tödlich abgestürzt. Ludwigshafen a. Rh. An einer Arbeitsstelle im städtischen Wasserwerk auf der Parkinsel stürzte ein 33 Jahre alter Hilfsarbeiter so unglücklich ab, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Absturzhöhe betrug 3,50 Meter.

Schwerer Zusammenstoß. Ludwigshafen a. Rh. Auf der Straßenkreuzung Frankenthaler- und Schlachthofstraße stießen zwei Motorradfahrer so unglücklich zusammen, daß sie in das Krankenhaus überführt werden mußten. Die beiden Kraftfahrzeuge wurden schwer beschädigt.

Wieder Heimatmuseum in Neustadt. Neustadt a. d. H. Der Historische Verein der Pfalz gründete eine Bezirksgruppe Neustadt unter dem Ehrenvorsitz von Dr. Breith, der einen Vortrag über pfälzische Geschichtsforschung hielt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Dr. Jacobi gewählt. Die Stadtverwaltung stellte einen geeigneten Raum für das Heimatmuseum in Aussicht.

Gesamtbadischer Fremdenverkehrsverband

In Bad Rappenau fand die Jahresversammlung des badischen Fremdenverkehrsverbandes statt. Die Versammelten billigten einstimmig einen Antrag des Fremdenverkehrsvereins Karlsruhe auf Zusammenlegung des nord- und südbadischen Verkehrsverbandes zu einem Gesamtverband. Der erste Vorsitzende des badischen Verkehrsverbandes, Oberbürgermeister Dr. Swart, Heidelberg, wurde wiedergewählt.

Heimatmuseum in Sinheim. Sinheim. In unermüdlicher Arbeit hat der frühere Heidelberger Stadtbibliothekar Georg Zink im obersten Geschos des Sinheimer Rathauses ein Heimatmuseum aufgebaut, das von der ersten Besiedlung Sinheims bis zur heutigen Zeit sehr interessante Funde und Gegenstände aufweist. Georg Zink, ein großer Freund des Museums.

Staatliche Maßnahmen für den Obstbau

Heidelberg. In Leimen trat der Landesverband badischer Bezirks-, Obst- und Gartenbauvereine zu einer Hauptversammlung zusammen, in deren Mittelpunkt die Schädlingsbekämpfung und eine ertragsreiche Preisgestaltung standen. Die Betriebe, ohnehin schon durch das Auftreten der San-José-Schildlaus und anderer Schädlinge in schwerer Sorge, sehen ihren Bestand durch die Liberalisierung des Handels bedroht. Es wurde eine Entschloßung gefaßt, die an den Präsidenten des Landtages und an das Landwirtschaftsministerium gerichtet wurde.

Kindleiche auf dem Friedhof gefunden. Heidelberg (Zwb). Die Heidelberger Kriminalpolizei fand auf dem Friedhof der Stadt einen Pappkarton mit der Leiche eines neugeborenen Kindes. Auf Grund dieses Fundes hat die Polizei bereits eine 23jährige ledige Frau wegen Verdachts der Kinderstiftung festgenommen. Ein junger Mann wird außerdem der Beihilfe verdächtigt.

Asta-Wahlen der Universität Freiburg. Freiburg. An den Asta-Wahlen für das laufende Semester beteiligten sich 62% der Studierenden gegenüber 70% bei der vorigen Wahl. Am interessiertesten waren die Mediziner mit 79% und die Theologen mit 77%. Es folgten Naturwissenschaftler mit 61,4%, Volkswirte mit 58,4%, Philologen mit 58,2% und Juristen mit 57,2%.

Schloßpark-Festspiele in Säckingen. Säckingen. Am Pfingstsonntag begannen mit Shakespeares Sommernachtstraum die Festspiele, die von der Stadt Säckingen mit dem Spielgemeinschaften Neues Theater-Villingen und Hohenzollerisches Landesbühnen-Sigmaringen sowie namhaften deutschen und schweizerischen Darstellern im Park des historischen Tempelerschloßes. Schöne Veranstaltungen werden in der Zeit vom 27. 5. bis 30. 7. werden fortgeführt: Mozart „Die Entführung aus dem Serail“, Schiller „Wilhelm Tell“, Neffler „Der Trompeter von Säckingen“. An den Pfingstfesttagen finden zwei Vorstellungen statt.

11jähriger Lebensretter. Konstanz. Der Badische Staatspräsident hat dem 11jährigen Schüler Manfred Beck aus Leiberningen (Kr. Konstanz) die Anerkennung der Staatsregierung dafür ausgesprochen, daß er einen Mitschüler vor dem Ertrinken in der Donau errettet hat.

Noch ein neues Hotel. Mannheim. An der Augusta-Anlage, in der Verlängerung der Autobahn, wird in Kürze das Augusta-Hotel mit 90 Betten dem Verkehr übergeben. Mit dem kürzlich eröffneten Bundesbahnhof wurden die Unterkunftsbedingungen in Mannheim innerhalb weniger Wochen um nahezu 200 Betten vermehrt.

Schließlich sollen die Importe nach Maßgabe des inländischen Bedarfs gesteuert und die Erzeuger gegen Unterbietung der deutschen Preise unter Produktionskosten geschützt werden.

Hausbesitz und Lastenausgleich. Heidelberg. Der Ring der Hausbesitzervereine „Kupfplatt“ hielt seine erste Tagung ab, auf der die Fragen des Mietrechtes vom Vorsitzenden des Landesverbandes badischer Haus- und Grundbesitzervereine, Leo Weiß, behandelt wurden. In einer Entschloßung wird gefordert, daß zum Lastenausgleich alle Vermögenswerte herangezogen werden, nicht nur Hausbesitz, Landwirtschaft und Betriebskapital. Das Mietverhältnis zwischen Mieten und Unterhaltskosten müsse beseitigt werden. Die Besserstellung der Vermögenswerte von Staat, Bundesbahn, Post und Baugenossenschaft sei eine Benachteiligung des privaten Hausbesitzes.

Am 25. Juni Pferderennen in Kürzell. Kürzell. Wegen der am 8. Juli stattfindenden Iffenheimer Pferderennen mußte der Renn-, Reit- und Fahrverein Ried seine ursprünglich für 9. Juli vorgesehenen Pferderennen auf den 25. Juni vorverlegen. Die Nennungen sind bis spätestens 10. Juni an die Rennleitung, Wilhelm Schwärzell in Kürzell, einzusenden.

wassermassen und Hagelschauer. Stuttgart (Zwb). Aus vielen Teilen Württembergs laufen ununterbrochen Meldungen über große Unwetterschäden ein, besonders aus den Kreisen Eßlingen und Nürtingen, aus der Gegend von Weinsberg und aus dem Kochertal. In Königs im Kreise Eßlingen wurden die Ausstellungsräume der Ausstellung „Schaffendes Dorf“ zum Teil überschwemmt, wobei an Möbelstücken, Teppichen und Kleidungsstücken ein beträchtlicher Schaden entstand. Ein Karussell stürzte um und wurde fast völlig zerstört. In Weinsberg und Umgebung wurden von den Bergen große Erdmassen abgeschwemmt. In der Öhringer Gegend fielen Hagelkörner in der Größe von Hühneriern. Felder mit Haackfrucht und Gemüsegärten sehen wie gewalzt aus. Im Kreisgebiet Nürtingen wurden zahlreiche Bäume entwurzelt, die Keller überschwemmt, Straßen und Wege zum Teil beträchtlich unter Wasser gesetzt. Im Transformatorhaus Groß-Bettlingen brannten durch Blitzschlag zwei Obertanker aus. Das Unwetter im Kochertal suchte vor allem die Gemeinden Sindringen und Obrenberg heim. Die Hagelkörner waren etwa kirchengroß. Geröll und Schlamm versperrten die Straße Sindringen-Obrenberg.

Bebenhausen vertagte Entscheidung. Wildermuth legt Landtagsmandat nieder. Bebenhausen (Zd). Der Landtag von Württemberg-Hohenzollern verschob auf Antrag der FDP die dritte Lesung des Gesetzesentwurfes über die Volksbefragung zur Neugliederung des südwestdeutschen Raumes, nachdem er in der ersten und in der zweiten Lesung gegen die Stimmen der KPD angenommen worden war. Bei der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfes wurde ein Antrag des Fraktionsführers der FDP, Dr. Leuze, die Volksbefragung in allen drei Ländern am 24. September 1950 stattfinden zu lassen gegen die Stimmen der FDP abgelehnt. Nach Abs. 2 des § 1 des Gesetzesentwurfes, der von der Sechser-Kommission der drei Länder ausgearbeitet worden ist, soll die Volksbefragung in allen drei Ländern am 6. Sonntag nach Inkrafttreten des Gesetzes abgehalten werden. Der Lauf dieser Frist beginnt mit dem Tag des Inkrafttretens des Gesetzes in demjenigen Land, das es als letztes verkündet hat. Fällt der sechste Sonntag in die Zeit zwischen dem 31. Juli 1950 und dem 4. September 1950, so findet die Volksbefragung am 24. September 1950 statt.

Bundesminister Wildermuth hat sein Mandat im südwestdeutschen Landtag niedergelegt. An seine Stelle ist Fr. Dr. Margarete Bosch aus Halberstadt bei Waldsee getreten. Die der FDP angehörende und die Tochter des Stuttgarter Fabrikanten Robert Bosch ist.

Schlußbericht zur Gnadenpraxis. Ludwigsburg (Zwb). Wie der Vorsitzende des parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Überprüfung der Gnadenpraxis des Ministerpräsidenten in der Entnazifizierung, Dr. Klenke, erklärte, hat der Ausschuß die Prüfung der einzelnen Fälle jetzt abgeschlossen. Er sei gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Schlußberichtes beschäftigt.

Die Arbeiten der Zentralspruch- und Berufungskammern in Ludwigsburg haben durch das kürzlich in Kraft getretene Entnazifizierungs-Abschlußgesetz eine wesentliche Vereinfachung erfahren. Durch das Gesetz hat sich etwa ein Drittel aller abhängigen Gnadenachsen für die Antragsteller in positivem Sinne erledigt.



Copyright by Münchner Romas-Verlag, München-Pasing. Nachdruck verboten.

11. Fortsetzung. „Laß jetzt die Zupfgeigen hängen, Sepp, ich kann's net hören. Ich mücht mir schwere Vorwürf machen, wenn was passieren tät. Vielleicht sind sie auf die andere Seiten abgestiegen.“

„Zum Fürchten ist es ja schon, das Wetter. Ich mücht net auf dem Berg sein“, sagte die Frau und zog den Wollschal fester um die Schultern. Die Fensterläden karrten, als wollte sie einer mit rober Gewalt aus dem Angeln haben.

„Wanna aber doch da runter sind und wir sitzen da und röhren uns net? Sakra, sakra, wenn man halt wüßt!“ Der Hütenwirt schwankte sehr zwischen Gefühl und Verstand. Sein Gefühl sagte ihm, daß hier vielleicht vier Menschen in höchster Not waren und daß er für ihre Rettung und für ihren Tod die Verantwortung trug. Sein Verstand riet ihm ab, andere in diesen Hexenkessel hineinzutreiben, wenn dann der Brunner mit seinen Leuten wohlbehalten zurückkam oder nach einer anderen Seite abgestiegen war.

Bei ihm auf der Höhe war im Augenblick niemand als sein Bruder und ein junger Einzelgänger. Sollte einem der Gefährten Brunners wirklich etwas zugestoßen sein, so konnten die anderen oder einer davon auf die Höhe kommen und Hilfe holen.

Er lehnte sich mit seiner Pfeife auf der Bank zurück und schaute starr auf das Lärsternwölchen über ihm.

Das bewegte sich leise und sagte mit seinem kleinen, hölzernen Stimmchen: „Zieh dich an, nimm deine Laterne mit und deine Trompete und hilf mit deinem Bruder und dem anderen den vieren da oben auf dem Grat.“

Doch bis zum Ohr des Wirts drang das dünne Stimmchen nicht. Der Bruder teilte die Karten aus und keiner der Menschen in der warmen Stube ahnte, daß dort oben unter dem Gipfel eine Tragödie ihren Anfang nahm.

Die Dämmerung senkte sich auf die Erde. Die Spitze der Gruppe ging immer langsamer und Brunner schrie nach vorne. „Nicht stehen bleiben, weiter, gleich hört der Grat auf. Vorsagen zu Embach, Herr Müller!“ Frits Müller schrie es nach vorne, doch seine Stimme hatte keine Kraft.

Herbert konnte schon lange den Pickel nicht mehr halten, er hing an der Schlaufe loss herab.

Die Windjacken und Pullover, alles was sie angezogen hatten, war schon vollkommen naß und getrunnen und alles an ihnen war zu Eis erstarrt.

„Steh die Sinne, die sich bis zu dieser Stunde vereint mit den körperlichen Kräften gegen das Furchtbare wehrten, das ihnen drohte, fingen an zu erlahmen. Es war den vieren kaum mehr möglich, einen anderen Gedanken zu fassen als den einen: „Leben will ich!“

Peter war noch nicht so sehr erschöpft wie die anderen und dachte daran, nach vorne zu gehen und zu spüren. Doch wer sollte die anderen halten, wenn einer danebentraf? So blieb er der Letzte.

Da gelte durch das Tosen des Sturmes ein furchtbarer Schrei — — — ein Reißen am Seil — — — dann war es still.

„Alle drei“ fuhr es wie rasend durch Peters Gehirn. Doch das Seil ging nicht sofort in die Tiefe, es lief weiter den Grat entlang. Da mußte noch einer heroben sein oder zwei.

Brunner schlug den Pickel mit neu erwachter Kraft in das Eis und wickelte das Seil darum. Dann stapfte er nach vorne. Da kniete Frits Müller und aus seinen Augen sprachen Schrecken und Ermattung. Er hatte die Freunde halten können bis jetzt; da er nun aber den Bergführer vor sich sah, verließen ihn Kraft und Selbstbeherrschung. Mit einem Schlag war es dahin. Peter nahm ihm das Seil aus den Händen und wickelte sich den Schnee aus dem Gesicht. Da sah, er, was geschehen war. Herbert Embach war ausgerutscht und abgestürzt. Karl Merk hatte trotz seiner Ermattung die Gelistesgegenwart, sich schnell auf die andere Seite zu werfen und nun hingen sie beide über dem Abgrund.

Frits Müller lag lang ausgestreckt im tiefen Schnee und seinen Körper schüttelte ein Wetzen. Brunner wußte, ließ er ihn liegen, ließ er ihn sich ausruhen, dann war er bald erfroren, und außerdem mußte er ihm jetzt helfen, die anderen zwei zu bergen.

„Herr Müller, aufstehen!“ Er konnte ihn nicht mit den Händen rütteln, denn die hielten mit letzter Kraft das Seil, an dem die Kameraden hingen. So zog er mit Mühe einen Fuß aus dem tiefen, schweren Schnee und gab ihm einen Stoß. „Herr Müller, helfen Sie mir, sonst sind die anderen verloren.“ Das war wie ein elektrischer Schlag und Frits, der jüngste von allen vieren, nahm sich zusammen. Zwar fiel es ihm sehr schwer, sich aufrecht zu halten und Peter bei seiner anstrengenden Arbeit zu assistieren. In Brunner war plötzlich wieder eine Kraft gefahren, daß er selbst erstaunte. War er noch vor einer Viertelstunde zum Sterben müde und abgepannt, so spürte er jetzt, daß nur er dazu imstande

war, die beiden da unten zu retten. Von der Seite, auf der Karl Merk hing, kam ein schwacher Ton. Zentimeter um Zentimeter, Ruck um Ruck holte Peter ihn herauf, und die Arbeit, die er dabei leistete, war sehr schwer. Dann lag Karl Merk heroben auf dem Grat. Er war wie leblos, nichts rührte sich an ihm.

Immer noch legte der Sturm über den Grat, und Frits Müller hatte Mühe, aus seinem Buckelsack die Laterne zu nehmen. Und wohl ein halbdutzendmal ging ihm das Zündholz aus. Dann endlich brannte das Licht, und er leuchtete dem Freund in das fahle Gesicht, in seine Augen. Die waren nicht gebrochen. „Brunner, er lebt!“ schrie Frits Müller, „er lebt!“

„Einreißen!“ schrie der zurück, „und tropfenweise Alkohol. Haben Sie noch einen?“

„Ja.“ „Ich hol Doktor Embach rauf.“

Seit Stunden tobte nun schon der Sturm mit ungehemmter Stärke und knappe zwei Stunden noch, dann war es vollende Nacht.

In Karl Merk kehrte das Leben bald zurück, doch die große Müdigkeit blieb und ihm war, als wäre der ganze Körper ein eiserner Klotz. Er hatte das Gefühl, nur mehr ein Teil seines Ichs zu sein, ein Hauch.

„Stiegen Sie ab“, befahl Peter, „sonst erfrieren Sie noch. Ich bring den da unten schon allein herauf. Ich fürcht, meine Herren, ich fürcht, ich bring keinen Lebenden mehr rauf, er hängt mir zu schwer dran.“

Frits Müller wollte zusehen helfen, doch Brunner wehrte ab.

„Das geht besser allein, sonst verliert einer noch den Stand. Graben Sie lieber eine Mulde, daß wir ihn richtig massieren können, falls er doch noch lebt.“

(Fortsetzung folgt.)

UNSER RUNDFUNK

VON SONNTAG, 28. MAI 1950
BIS SAMSTAG, 3. JUNI 1950

Südwestfunk
Baden-Baden, Freibg.: 363 m - Koblenz: 205 m - Reutlig.: 108 m

- Tägliche Sendungen**
(W = werktags, S = sonntags)
- 4.00 Nachrichten und Wetter (W)
 - 4.15 Morgenschau (W)
 - 7.00 Nachrichten, Wetter (W)
 - 7.30 Presseschau (W, S)
 - 7.50 Morgenschau (W)
 - 8.00 Nachrichten (W, S)
 - 8.30 Pressstimmen (W)
 - 8.40 Musikalisches Intermezzo (W)
 - 8.50 Für die Schuljugend
 - 11.30 Frohe Klänge (W)
 - 12.30 Mittagskonzert (W, S)
 - 12.45 Nachrichten (W, S)
 - 13.00 Kultur-Tribüne (W, S)
 - 13.15 Musik nach Tusch (W)
 - 14.00 Wir jungen Menschen (W)
 - 14.40 Franz. Sprachunterricht (W)
 - 18.30 Musik am Abend (W)
 - 18.50 Zeitfunk (W)
 - 19.00 Tribüne der Zeit (W, S)
 - 20.00 Nachrichten, Wetter (W, S)
- Freitag, 26. Mai**
- 8.15 Der Bodensee in d. Dichtung
 - 11.00 J.S. Bach: Präludium u. Fuge Nr. 52: „Also hat Gott die Welt geleitet“. Das Kammer-Orchester des Symphonie-Orchesters, Hamburg
 - 11.30 Musik zum Feiern-Vormittag: Die Streichgruppe Fra. Deuber
 - 14.00 Meister der kleinen Form: Felix Scher
 - 15.30 „Stimmen der Heimat“
 - 15.40 Jedem das Seine! Viel Musik und wenig Worte
 - 17.00 Reportage Walcott-ten Hoff
 - 20.00 Symphonie-Konzert des Südwestfunk-Orchesters, Leitung: Hans Neubad, Mozart: Symphonie in C-dur KV 311, Bruckner: 4. Symphonie in Es-dur
 - 21.15 Sport und Musik am Sonntagabend
 - 22.00 Der SWF liest zum Tanz!
- Freitag, 29. Mai**
- 11.30 Die Stunde der Universitäten
 - 11.35 Musik zum Feiern: Das Frankfurter Unterhaltungs-Orchester, Leitung: Erich Borchel
 - 14.00 „Die Jagd nach dem Glück“, Peter Bazan
 - 14.15 Frohe Melodien mit Maria Buske und Peter Igelfhoff (Gesang), Hofl Hans Müller (Klavier) und dem SWF-Tanz-Orchester, Leitung: Carl-Friedrich Homann
 - 15.00 Kladefunk
 - 15.40 Zwei Stunden gute Laune mit drei SWF-Orchestern: „Das Lied“ von Otto Gerhard. Emericch Somani und Carl-Friedrich Homann
 - 18.15 Ein Frühlingsspielabend durch den Schlosspark von Schwetzingen
 - 20.00 Friedrich v. Fluh: „Martha“ od. „Der Hahn zu Hammeln“
 - 20.30 „Friedrichs Abstieg“
- Dienstag, 30. Mai**
- 11.30 Symphonie-Konzert, Purcell: Musik zu „Das ungeschickte Weib“, Vivaldi: „Mourant“, Artie der Konstantin „Mätern oder Arlen“, aus „Die Entführung aus dem Serail“, Saint-Saëns: Symphonie Nr. 1 in a-moll op. 55
 - 15.15 Rud. Schmidt-Selbst: „Einer klüger als der andere“
 - 15.30 Song und Klang im Volkston
 - 17.00 Lebensstempel u. Lebensinhalt
 - 17.00 Operettenkonzert mit Margot Gullasius, Elisabeth Heisch (Sopran), Rupert Glawitsch, Jean Leche (Tenor)
 - 20.30 „Das Totenschiff“, v. B. Trau-Funkbe: Erarbeitung: Ernst Schöbel
 - 22.00 Musik der Welt: Mikalovici: Sonate für Bratsche u. Klavier op. 41, Martin: Drittes Streichquartett
 - 22.30 Probleme der Zeit
 - 23.15 Unsere Kulturpolitik, Giese
 - 23.30 Jazz 1950! Die Klarinetten von Sidney Bechet bis Buddy de Franco

Süddeutscher Rundfunk
Radio Stuttgart 282,7 m = 1081 kHz

- Tägliche Sendungen**
(W = werktags, S = sonntags)
- 6.00 Südwest. Heimatpost (W)
 - 6.30 Morgenschau (W)
 - 7.00 Morgenschau (W)
 - 7.30 Programmvorschau (W)
 - 7.45 Werbetexte mit Musik (W)
 - 7.50 Nachrichten, Wetter (W)
 - 8.00 Wir wollen helfen (W)
 - 8.15 Morgenschau (W)
 - 8.30 Nachrichten, Musik (W)
 - 8.45 Südwestfunk (W)
 - 8.55 Schaffkopf (W)
 - 9.00 Katholische Morgenfeier (S)
 - 9.15 Landfunk (W)
 - 9.30 Musik am Mittag (W, S)
 - 9.45 Nachrichten, Presse (W, S)
 - 10.00 Werbetexte mit Musik (W)
 - 10.15 Programmvorschau (W)
 - 10.30 Schaffkopf (W)
 - 10.45 Kinderfunk (S)
 - 11.00 Aus der Wirtschaft (W)
 - 11.15 Südwest. Heimatpost (W)
 - 11.30 Karussellkonzert, Vorschau (W)
 - 11.45 Die Stimme Amerikas (W, S)
 - 12.00 Sport am Sonntag (S)
 - 12.15 Nachr., Wetter, Komm. (W, S)
 - 12.45 Nachr. Nachrichten (W, S)
- Freitag, 26. Mai**
- 1.15 Heineke Fuchs v. Goethe, gesprochen von Erich Ponto, 1. Teil
 - 1.30 J. S. Bach: Kantate „Krischliet ihr Lieder“
 - 1.30 Aus unserer Heimat: „Ja pingstelet in Wort und Weise“
 - 1.45 Stunde des Chorgesangs
 - 1.55 Weiter Ludwig singt, Lieder von Franz Schubert und Anton Dvorak
 - 1.55 Ein Heimatvertriebener Dichter erlebt, Württemberg, Gedichte von Josef Mühlberger
 - 1.55 Nachmittagskonzert: Das Große Orchester, Leitung: Fritz Marpeck
 - 1.55 „Die weiße Dame“, Lustspiel von Friedrich Schöppel nach einem Entwurf von Hermann Bach
 - 2.05 „Die Neugierigen Frauen“ Eine musikalische Komödie in drei Aufzügen nach Carlo Goldoni von Ermanno Wolf-Ferrari
 - 2.15 Die Rundfunkkapelle
 - 2.25 Tanzmelodien aus aller Welt
 - 2.30 Nachkonzert
- Freitag, 29. Mai**
- 1.15 „Heineke Fuchs“ von Goethe, gesprochen von Erich Ponto, 2. Teil
 - 1.30 Zaubler der Melodie
 - 1.35 J. S. Bach: Kantate Nr. 175 „Er ruft seinen Schafen mit Namen“
 - 1.35 Aus unserer Heimat: „Die verlassene Pflanz“ — Ein jugendliches Spiel in fünf Akten von J. H. Benda (Schauspiel Heideberg-Mannheim)
 - 1.35 Unser Nachmittagskonzert: „Jugendliche“ — Heineke Fuchs: „Krischliet ihr Lieder“ — und für allestehende Herren
 - 1.40 Die schöne Stimmte: Ernst Kroll, Felice Anders, Ernst Berger, Gottlob Frick, Gertrud Binger, Margarete Kiese, Marcel Wittlich, Willi Domagala
 - 1.45 „Jugendliche“, ein Melodienstrahl
 - 1.50 Zwei Meister ihres Fachs: Karl Schumacher, Klavier, Ernst Jauch, Violine
 - 1.55 In Rhythmus der Freude
 - 1.55 Mod. Tanzmusik aus Schweden
- Dienstag, 30. Mai**
- 1.00 Nachmittagskonzert
 - 1.05 Frauenfunk
 - 1.10 Aus Konzert und Oper
 - 1.15 Die Mitwirkenden der Eltern bei der Erziehung“
 - 1.20 Die Rundfunkkapelle, Leitung: Paul Wehrmann
 - 1.25 Besuch bei lieben Freunden, Feuilletonistisches von Tiedemann
 - 1.30 Das Streich-Orchester Heinz Hoffmann-Glwe

Hessischer Rundfunk
Radio Frankfurt 208,47 m = 1439 kHz

- Tägliche Sendungen**
(W = werktags, S = sonntags)
- 6.30 Wetter, Nachrichten (W)
 - 6.45 Morgenschau (W)
 - 7.00 Rundschau aus Hessen (W)
 - 7.15 Nachrichten, Wetter (W)
 - 7.30 Morgenschau (W)
 - 7.45 Nachrichten, Wetter (W)
 - 8.00 Nachrichten, Wetter (W)
 - 8.15 Schaffkopf (W)
 - 8.30 Hessischer Landfunk (W)
 - 8.45 Musik am Mittag (W)
 - 8.55 Rundschau aus Hessen (W, S)
 - 9.00 Nachrichten, Wetter (W, S)
 - 9.15 Musikalisches Allerlei (W, S)
 - 9.30 Pressstimmen
 - 9.45 Anzeigen aus Hessen (W)
 - 10.15 Schaffkopf (W)
 - 10.30 Börsenberichte (W)
 - 10.45 Stimme Amerikas (W, S)
 - 11.00 Rundschau aus Hessen (W, S)
 - 11.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
- Freitag, 26. Mai**
- 8.30 „Erwachen Gras u. Blumen“, Gedichte und Prosa aus der pflanzlichen Natur
 - 10.00 Festliche Kammermusik zum Buch-Jahr 1950: „Das musikalische Opfer“
 - 11.15 Vormittagskonzert des Symphonie-Orchesters von Radio Frankfurt
 - 11.30 Kreiszeitungen- und Heimkehrerprogramm
 - 11.45 Die Stunde des Chorgesangs
 - 11.50 Tanzes mit Willy Becking
 - 12.00 Gute Unterhaltung, liebe Herr! Musikalischer Sportprogramm
 - 12.15 Aus deutschen Spielplätzen
 - 12.30 Aus unserem Gästebuch, ein fröhliches Pflanzfest
 - 12.35 Hühnerbrot — Dribberbrot, eine fröhliche halbe Stunde aus dem alten Frankfurt
 - 12.45 Frühlingstanz am Rhein, Eine fröhliche Fahrt von Mainz zum Koblenzer Eck mit Tanz und Gesang
 - 13.00 Takte Tanzmusik — Alte und neue Weisen
- Freitag, 29. Mai**
- 1.15 Kammermusik und Lieder
 - 1.30 „Tiere, menschen und heiter gesehen“, Verse, Prosa u. Lied
 - 1.35 Frankfurter Gespräch
 - 1.45 Unterhaltungsprogramme mit d. Hessischen Philharmonischen Orchester
 - 1.50 Vom Erntedank zum Böhmerwald
 - 1.55 Zur Kaffeestunde: Es spielt d. Unterhaltungs-Orchester von Radio Frankfurt, unter Leitung von Erich Borchel, Solisten: Sari Barabas (Sopran), Hannes Hart (Tenor), Wolf-Georg Zimmermann (Bariton), Franz Samonyi (Violine)
 - 1.55 Ein Abend mit Franz Lehár — Madama, Franz Fehringner, Willy Hoffmann, das Symphonie-Orchester u. Radio Frankfurt und Just Scheu
 - 1.55 Köln liest zum Tanz, Ein fröhlicher Tanzabend aus den Kabarett-Sälen in Köln
- Dienstag, 30. Mai**
- 1.00 Musik zur Unterhaltung, die zwischen Berichten von Wildchester
 - 1.05 Gut ausgelegt — Neun und bewährtes aus dem Platten-Klub
 - 1.10 Volkstümlicher Abend mit den Solisten: Maria Madlen Madlen, Franz Fehringner, Willy Hoffmann (Tenor), Georg Hans (Baß) u. a.
 - 1.15 Köln liest zum Tanz, Ein fröhlicher Tanzabend aus den Kabarett-Sälen in Köln
 - 1.20 Erich Borchel spielt a. Tanz, Solisten: Ingrid Erlenwein (Sopran), Friedel Harst (Soubrette), Otto Rotter (Tenor), Peter Recht (Bariton)
 - 1.25 Zivilisationskrankheiten — Krankheiten der Zivilisation

IHR LEBEN WAR MUSIK

Der Teufelsgeiger

Zum 110. Todestag Niccolò Paganinis

„Das war Paganini in seiner schwarzen Gala, der schwarze Frack und die schwarze Weste von einem entsetzlichen Zuschnitt. Die schwarzen Hosen ängstlich schlüßerten um die dünnen Beine. Die langen Arme schienen noch verlängert, indem er in der einen Hand die Violine und in der anderen den Bogen senkrecht hielt und damit fast die Erde berührte, als er vor dem Publikum seine unerhörten Verbeugungen auskramte. Hat er diese Komplimente einem Automaten abgeleert oder einem Hund? Kaum ein Dichter oder Schriftsteller, deren Phantasie die Gestalt Paganinis immer wieder anregte, hat den Geigenvirtuosen in so lebhaften und krassen Farben geschildert, wie Heinrich Heine.

Paganini — 1782 in Genua geboren — ver setzte ganz Europa in einen Taumel der Begeisterung. Von seiner bapieren, edigen Gestalt ging ein Fluidum des Gespenstlichen und Grauenhaften aus, das mit Ursache war, daß ein ganzer Kranz von Legenden um den Hexenmeister der Geige gewebt wurde. Doch war es das nicht allein. Man hätte schon beim Anblick Paganinis, vor allem aber beim Hören seines einzigartigen Spiels, daß hier ein großer Virtuose den Bogen führte. Ein Virtuose, der nebenher noch die unglücklichsten Kunststücke auf der Geige ausführte, auf einer Saite spielte und zum Piccato nur die linke Hand gebrauchte.

Der Beweise von Paganinis Künstlertum sind nicht wenige. Liszt, Berlioz, Chopin und Schumann bezogen die Einmaligkeit dieses unheimlichen Genies; Franz Lehár schrieb eine Operette um die Gestalt des italienischen Geigers. In den Kompositionen Paganinis steckt eine Fülle genialer Ideen und raffinierter technischer Feinheiten. Das bedeutendste Werk sind die „24 Capricien“, deren Thematik einen Schumann, Liszt und Brahms zu Kompositionen angeregt hat. Unter den Violinkonzerten sind die meistgespielten die in „es“

und „h“, von den Variationen werden die über den „Karnaval von Venedig“ bevorzugt. Zugabe, Niccolò Paganini war als Mensch minderwertig, er war ein verlorertes Genie. Daran ändert auch die Verherrlichung seiner Gestalt in dem englischen Film „Paganini“ nichts. Über dem Menschen Paganini aber steht der Künstler, der Teufelsgeiger.

Am 25. Mai 1840 starb der Meister der Violine. Ohne der Bedeutung lebender Violin virtuosen Abbruch zu tun, muß man sagen, daß sich bis heute kein Nachfolger Paganinis gefunden hat. Wir bedauern nur, daß es uns versagt ist, den Meister selbst zu hören, den Teufel, der die Saiten strich, und von dem — wieder — Heinrich Heine sagte:

„Lied das ein Lebender, der im Verschleiden begriffen ist und der das Publikum in der Kunstarena wie ein sterbender Fechter mit seinen Zuckungen ergötzen will! Oder ist es ein Toter, der aus dem Grab gestiegen, ein Vampir mit der Violine?“

„Meine angebotene Carmen“

Vor 75 Jahren starb Georges Bizet

„Ja! Ich habe sie getötet — ich — meine angebotene Carmen!“

Mehrere Male schon hörte ich den letzten Schrei Don José's in „Carmen“, in dem Werk, dem Georges Bizet seinen Welt ruhm verdankt. Und stets von Neuem nimmt mich seine Musik in ihren Bann, sei es durch dramatische Akzente, lyrisches Ausschwingen, rasige Eleganz, oder durch die einprägsame Melodik und das spanische Kolorit in der Rhythmik, wie Habanera und Seguidilla.

Diese teils sarten, teils erregenden Momente bestimmen das Meisterwerk Bizets, das — unbegreiflicherweise — anfangs ein Mißerfolg war, der mit dem frühen Tod des Komponisten verursachte. Vor 75 Jahren, am 3. Juni 1873, starb der Schöpfer der „Carmen“ in Bougival bei Paris im Alter von 37 Jahren. In seiner kritischen Abhandlung „Der Fall Wagner“ sagte Nietzsche über Bizet:

Boogie-Woogie von Eddard Grieg

„Bester Jazz der Saison“ in Europa verboten

Weicher Liebhaber klassischer Musik kommt nicht Griegs Peer Gynt-Suite? Dieses schöne und gemitte Musikstück, das „Antras Tanz“ enthält, wurde von dem bekannten schwedischen Jazz-Kapellmeister und Komponisten Charles Norman zu einem stolzen Boogie-Woogie verarbeitet, der dem Titel „Antras Tanz-Boogie“ trägt. Es ist gleichgültig, ob man sich entzückt zeigen soll oder nur nachsichtig lächeln; was für Chopin, Mozart und Beethoven recht war, ist für Grieg nur billig. Außerdem läßt Norman dem eigentlichen Schöpfer volles Recht geschehen. Auf den Schallplatten heißt es: „Antras Tanz-Boogie“, Komponist Eddard Grieg, arrangiert von Charles Norman.

Jazz-Liebhaber geraten in Ekstase, als sie die Probeaufnahmen hören: Eine Sensation war zu erwarten wie „St. Louis Blues“, „In the mood“ und „Harry Lime-Thema“. Man spitzte die Ohren, als vor kurzem die Kapelle Norman in Schweden die Instrumente stimmte, um den Boogie zu kreieren. Leider blieb es beim Ohrenspitzen.

Etwas hatte Norman nämlich vergessen. Die formelle Erlaubnis der norwegischen Tantien-Erben Griegs. Da Eddard Grieg 1907 starb, stehen seine Werke noch unter dem 50 Jahre währenden Schutzrecht. Eine norwegische Komponistengesellschaft hatte von dem Grieg-Arrangement gehört, verhandelte im letzten Moment eine Aufführung und belegte die Boogie-Woogie-Version mit Booschlag.

Doch ist für die enttäuschten Jazz-Fans Europas nicht alles verloren. In den USA wurde die Copyright-Periode von 28 Jahren nicht erneuert. Griegs Erben hatten vergessen, „Antras Tanz“ anzumelden, so daß einer Verbeugung des Norman'schen Südkors in Amerika nichts im Wege steht. Wenn also sieben Jahre Wartezeit zu lang sind, der stelle einen amerikanischen Sender ein und er wird den Jazz der Saison hören: „Antras Tanz-Boogie“.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Noch zwei Plätze zu besetzen Zwei Vorrundenspiele über Pfingsten

Im Wettbewerb um die Deutsche Fußballmeisterschaft wurden erst sechs von acht Teilnehmern der Zwischenrunde ermittelt. Das Acht-Feld wird nun in zwei Spielen vervollständigt:

In Kiel: Hamburger SV — Union Oberschöneweide (28. 5.);
In Köln: 1. FC Kaiserslautern — Rotweiss Essen (27. 5.).

Dabei stehen jeweils Meister gegen Zweite. Trotzdem kann nicht ohne weiteres gesagt werden, daß die Zweiten ewige Zweite bleiben. Dies gilt vor allem für das Kölner Wiederholungsspiel. Hier wird es die Elf Fritz Walters wesentlich schwerer haben als am letzten Sonntag in Karlsruhe, wo sich die „Roten Teufel“ in den letzten Minuten den Sieg entreißen ließen und es in der verlängerten Spielzeit beim 2:2 blieb. Von einer Favoritenstellung der Kaiserslauterner kann nicht mehr die Rede sein, denn die Essener werden mit starkem Anhang den Angriffaktionen der Rotweiss-Elf auch von außen den notwendigen Druck geben.

Hingegen sollte der Nordmeister HSV, mit frischem Lorbeer von der Amerikareise zurückgekehrt, die Zwischenrunde sicher erreichen, obwohl die Oberschöneweider — wegen Teilnahme an der DFB-Meisterschaft vom DSA der Ostzone unter Druck gesetzt — besonders verbissen gegen den HSV in Kiel kämpfen dürften. Der Berliner Vizemeister wird von Hanne Sobek betreut, dessen große Endspiel Erfahrung der Union sehr zu statten kommen wird.

Freundschaftsspiele

Die Pfingstfeiertage werden von zahlreichen Mannschaften zu Freundschaftsspielen mit ausländischen Gästen ausgenutzt, soweit sich die Oberligamannschaften nicht selbst auf Fußballfahrt begeben. Im Mittelpunkt stehen diesmal die Gastspiele mit französischen Mannschaften und das große München-Nürnberg-Pfingstturnier, das mit den beiden Wiener Spitzenmannschaften Austria und Rapid seine besondere Note erhält:

Samstag, 27. Mai:

1800 München — Austria Wien
1. FC Nürnberg — Rapid Wien
VfB Stuttgart — Borussia Dortmund
Aleman, Aachen — Bristol City
Bremerhaven 93 — Eintracht Frankfurt
Holstein Kiel — FC Augsburg
Vohwinkel 90 — FC Meitz

Sonntag, 28. Mai:

TuS Neuenhof — Olympique Lille
Rhenania Würselen — Conc. Hamburg
FC Schweinfurt — ASV Cham

Montag, 29. Mai:

1. FC Nürnberg — Austria Wien
1800 München — Rapid Wien
Jahn Regensburg — Stade Reims
Wormatia Worms — Borussia Dortmund
Aleman, Aachen — Conc. Hamburg
Bor. München-Gladbach — Bristol City
Freiburger FC — 1. FC Köln
Bremerhaven 93 — FC Augsburg
Bremer SV — Eintracht Frankfurt

Zwei bedeutsame Länderspiele:

Belgien — Frankreich
Jugoslawien — Dänemark

Das Pfingstprogramm wird noch bereichert durch zwei internationale Jugendturniere in München (mit Admira Wien, FC St. Gallen, 1. FC Nürnberg, FC Augsburg, 1800 München und Bayern München) und Pforzheim.

Halbzeit-Bilanzen der Oberliga-Kandidaten

Im Verlauf der ersten 12 Aufstiegsspiele zur Oberliga Süd enttäuschte das Abschneiden des Bayern-Meisters 1. FC Bamberg, der bis jetzt — genau so wie Viktoria Aschaffenburg — keines seiner drei Spiele gewinnen konnte und sich daher keinerlei Chancen für den Aufstieg mehr ausrechnen kann. Ganz ausgezeichnet ist das Abschneiden des SV Darmstadt 98, der sogar seine beiden Auswärts-spiele neben dem Heimspiel gewinnen konnte und in der Gruppe II ungeschlagen den ersten Tabellenplatz einnimmt. Allerdings ist ihm der badische Zweite, 1. FC Pforzheim, mit zwei Verlustpunkten dicht auf den Fersen. Das gleiche Bild findet man in der Gruppe I, wo der VfL Neckarau ebenfalls ungeschlagen mit 6:0 Punkten die Spitze hält. Auch hier ist mit der TSG Ulm 49 — mit 4:2 Punkten — ein aussichtsreicher Verein am Hinterrad der Mannschaft von der Altripper Fähre. Man darf nun darauf gespannt sein, wie sich die Mannschaften bei der am 3. Juni beginnenden Rückrunde zurecht finden und wer nach Abschluß der Aufstiegsspiele der Glückliche ist, einen Platz im „Oberhaus“ zu belegen.

Um den mittelbadischen Süddepokal

Für die Vorrunde der Fußballspiele um den vom FC Kuppenheim gestifteten „mittelbadischen Süddepokal“ wurden für die Teilnehmer FC 04 Rastatt, FC Kuppenheim (beide Oberliga Südwest), Gruppe Süd, SC Baden-Baden (Landesliga-Meister) FC Achern und SpVgg Ottenau (beide südliche Landesliga) folgende Termine festgelegt:

29. 5. Achern — Kuppenheim, Rastatt — Ottenau; 4. 6. Kuppenheim — Rastatt, Baden-Baden — Achern; 6. 6. Ottenau — Baden-Baden; 12. 6. Baden-Baden — Rastatt, Ottenau gegen Achern; 25. 6. Rastatt — Achern, Kuppenheim — Ottenau; 6. 8. Baden-Baden gegen Kuppenheim.

Schöllbronn — FV. Malsch 1b 8:3

Eine große Zuschauermenge umschloß am Sonntag das neue Sportgelände und wollte Zeuge des ersten Starts der eigenen Mannschaft sein. Schöllbronn mußte infolge Verletzungen Ersatz einstellen, welcher sich aber sehr gut bewährte. Robert Malsch kann für sich in Anspruch nehmen, das 1. Tor auf diesem Platz geschossen zu haben. An den 8 Toren beteiligte sich fast der ganze Sturm. Malsch stellte eine gute, ausgeglichene Mannschaft, konnte aber gegen die sicher wirkende Hintermannschaft von Schöll nicht durchkommen, zudem die Gäste auch noch einen unermüdbaren Sturm niederhalten mußten. Das Spiel selbst war ruhig und hatte in A. Becker (Reichenbach) einen einwandfreien Leiter.

Zum neuen Sportplatz ist zu erwähnen, daß

die Erwartungen erfüllt wurden und wenn die restlichen Arbeiten und Ausbesserungen vollendet sind, dürfte Schöllbronn am Tage der Platzweihe (11. Juni) seinen Gästen ein ideales Sportgelände präsentieren. Für den Verein selbst beginnt eine neue Epoche. Bis jetzt sind die Sportler ohne jegliches Training Sonntag für Sonntag auf Spielfeld auswärts und es dürfte unter diesen Umständen schon eine Leistung darstellen, den 3. Tabellenplatz einzunehmen. Gerade der Nachwuchs konnte nicht geschult werden und hier dürfte die erste Arbeit beginnen. Sobald Lehrkräfte vorhanden sind, werden die anderen Sportarten aufgenommen, wie Turnen, Leichtathletik. Wenn mit Energie und Tatkraft gearbeitet wird, kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Spielberg — FC. Busenbach 2:5

Busenbach. Der Fußballklub beteiligte sich am Sonntag mit seiner I. und einer Jugendmannschaft beim Sportfest des Sportvereins Spielberg. Im Hauptspiel des Tages gegen die erste Elf des Gastgebers zeigte sich unsere Mannschaft von einer geradezu bewunderungswürdigen Seite nicht nur in der Torzahl, vielmehr in einer spielerischen Fassung, die ihr die allgemeine Sympathie der zahlreichen Zuschauer einbrachte. Sie konnte auf Grund ihres technischen Könnens, ihres präzisen Zuspiels, ihres genau auf den Mann zugeschnittenen Zuspiels, besonders aber ihrer kernigen Torschüsse wegen sich die helle Begeisterung und den uneingeschränkten Beifall der Sportbegeisterten erringen. Man mußte sich während dieses Spieles die Frage vorlegen: Ist das die Busenbacher Elf, die ihre Verbandsrunde so wenig erfreulich

abgeschlossen hat? Die zu diesem Spiel neu eingesetzten Leute paßten sich in das übrige Mannschaftsgefüge ein, das zum Staunen war. Warum nicht immer so? An dem sonntäglichen Erfolg ist die Mannschaft in ihrer Gesamtheit beteiligt, wenn er auch ganz besonders auf Kosten des Innensturmes zu setzen ist. Es war ein sog. Lehrspiel im kleinen. Ehe sich der Gastgeber gefaßt hatte, lag er mit 2:0 im Rückstand. Wohl gelang es Spielberg den Gleichstand rauszuspielen, der sich innerhalb kurzer Zeit auf 4:2 für Busenbach verschob. In einer noch nie gesehenen Spiellaune präsentierte sich am Sonntag unser junger Rechtsaußen Kunz, der auf halbrechts eingesetzt, die schönsten Kunststücke in technischer und spielerischer Hinsicht zeigte. Ein 5. Tor beendete dieses Treffen, das dem Fest des Gastgebers den schönsten Abschluß gab.

TV. Busenbach in guter Form

Eigene Übungsstätte erwünscht

Am Samstag, 20. Mai, fanden im Karlsruher Hochschulstadion unter reger Beteiligung der Stadtvereine, wie KTV, 46, ASV, Agon usw., die Jugend-Bahneröffnungs-kämpfe statt.

Als einziger Landesverein des Kreises beteiligte sich der TVB. mit einer Mannschaft von 25 Wettkämpfern, die sich hauptsächlich aus Schülern und einigen A-Jugend-Leuten zusammensetzten. Der bei den Wettkämpfen erzielte Erfolg übertraf besonders bei den Schülern alle Erwartungen. Die 10 x 50 m Pendelstafel wurde von den Busenbachern Jungen gewonnen, wobei der Schlussläufer der Staffel, Georg Seiberlich, mit mehreren Metern Vorsprung das Ziel durchlief. Den 2. Platz belegte der bekannte Leichtathletikverein ASV, Agon Karlsruhe von der PT. u. SpV. Karlsruhe. Bei den Mädchen wurde die Busenbacher Staffel nur knapp von den Läuferinnen der FTuSpV.Kie. auf den 2. Platz verwiesen. — Im Dreikampf der Schüler erzielten die jungen Leichtathleten des TVB. hervorragende Ergebnisse. Bei den Knaben siegte unter rund 30 Konkurrenten Georg Seiberlich im 60-m-Lauf mit der Zeit von 9,8 Sek. Sein 57-m-Ballwurf brachte ihn auf den 2. Platz in dieser Übung. — Bei den Mädchen erreichte Kathi Eisenberger 41 m im Ballwurf und wurde damit Dritte unter 40—50 Wettkämpferinnen. Ihre 60 m, Zeit von 9,5 Sek., welche die 2. Busenbacher Läuferin, Waltraut Reiser, ebenfalls erreichte, gehört zu den besten Laufzeiten, die bei den Mädchen erzielt wurden. — Bei der A-Jgd.

fanden die 800 m, Zeiten von Stadler (TVB.) 2:17,1 und Heinz Müller (TVB.) 2:18, die sich in einem hervorragend besetzten Feld gut hielten, besondere Beachtung. H. A. Rau belegte beim Kugelstoßen der A-Jugend den 3. Platz. — Diese 3 jungen Sportler sind noch sehr entwicklungsfähig und werden in einem Sondertraining beim Phoenix Karlsruhe auf die kommenden Veranstaltungen vorbereitet.

Somit ist der 2. Start der Leichtathletik-Abteilung des TVB. zu einem vollen Erfolg geworden. Bekannte Karlsruher Leichtathletikexperten haben ein reges Interesse für den Verein gezeigt und sich bereit erklärt, dem jungen Zweig des Bad. Leichtathletikverbandes zur Blüte zu verhelfen. Dies berechtigt die Leitung des TVB. zu guten Erwartungen, zumal die Begeisterung der jungen und jüngsten Mitglieder die Gewähr für eine erfolgreiche Zukunft bietet. Allerdings müßte es nun der Verwaltung des Vereins gelingen, den jungen Sportlern auch bald eine Stätte zu geben, die ein ordentliches und geregeltes Training, die Grundzüge jeglicher systematischer Körperschulung und jedes sportlichen Erfolges, ermöglicht. Diese Angelegenheit muß zur Herzensache aller Busenbacher Sportler und hoffentlich auch der sportverständigen Gemeindeverwaltung werden. Dann werden die diesjährigen Erfolge des TVB. keine einmalige Angelegenheit sein, sondern der Anfang zu einem verheißungsvollen sportlichen Aufstieg. F.R.

ten Hoff und Walcott sind bereit

Das lebhafteste Treiben in den Trainingslagern Schwetzingens (Walcott) und Weinheim (ten Hoff) nähert sich seinem Ende. Beide Boxer befinden sich in ausgezeichnetem Verfassung. Die beiden Gegner werden sich am Samstag auf der Wassa im Mannheimer Rosengarten zum Einwiegen treffen.

Hein ten Hoff hat bereits Trainingschluß. Vor Boxfachleuten ließ er die „Kätze aus dem Sack“ und zeigte dabei, daß er bedeutend schneller und mit seiner blitzschnellen Linken gefährlicher geworden ist.

„Wir kennen den Hein noch aus der Zeit, als er beim HSV Fußball spielte“, meinte Helm Schneider, der Trainer der SpVgg. Fürth, als er mit seiner Mannschaft in Weinheim aus dem Omnibus stieg. Auf der Reise nach Worms statteten die „Kleeblätler“ dem deutschen Schwergewichtmeister einen Besuch ab und wünschten ihm Hals- und Beinbruch für seinen Kampf am 28. Mai gegen Walcott.

Die Leute um den Ring

Wenn der Ringarzt sein letztes o.k. geben wird, dann dürften für die beiden Kämpfer etwa folgende Merkmale notiert werden: Hein ten Hoff: 31 Jahre, 1,94 m groß, 195 Pfund schwer; Joe Walcott: 31 Jahre, 1,81 m groß, 190 Pfund schwer.

Walcott setzte sein Training einen Tag aus, um dann noch einmal zu trainieren. Inzwischen wurde „Jersey“ mit den europäischen Boxkampf-Bestimmungen vertraut gemacht. Auslegen wird die Regeln der Schwede Arthur Koch, der zuletzt die Europameisterschaft im Bantamgewicht leitete.

Der amerikanische Major Wilbur K. Anderson, protestantischer Armeegeneral in Heidelberg, und Gord Seewald (Berlin) wer-

den bei dem Boxkampf ten Hoff gegen Walcott als Punktrichter fungieren. Major Anderson wurde im vergangenen Jahre die Ringrichterlizenz für Amateurlämpfe vom württembergischen Boxverband überreicht. Als Sonderdelegierte des BDB werden Marcus und Kölblin in Mannheim fungieren. Abe Greene, der Präsident der amerikanischen NBA, hat sich ebenfalls angekündigt. Wenn er tatsächlich kommen sollte, dann ist es bei einer guten Leistung des Siegers vom 28. Mai nicht ausgeschlossen, daß dieser in den Kreis der engeren Weltmeisterschaftsanwärter einbezogen wird und einen Kampfvertrag für den Madison Square Garden erhält.

Platz für 76 000

Der Kartenverkauf zum Kampf ist auf volle Touren gekommen. Platzanweisung und Einlaß wird von der Studentenhilfe Mannheim übernommen, denen außer Kriminalbeamten auch Finanzbeamte zur Seite stehen, die die ordnungsgemäße „Einweisung der Steuern“ überprüfen. Die Erweiterungsarbeiten in der Arena sollen bis Freitag abgeschlossen sein, so daß das Stadion 76 000 Personen fassen kann, davon 20 000 Sitzplätze in vier großen Innenblöcken. Über den Ring wurde in sechs Meter Höhe ein Laufsteg zur Aufnahme der Filmgeräte errichtet. Das Stadion wird zurzeit von Reklameleuten „ausgeschmückt“. Eine Würstchenfirma wird mit Lebkapseln aus Metall, in denen Würstchen verborgen sind, sechs Motorroller „verwursteln“. Beim Ausschank von Getränken dürfen im Stadion lediglich Papierbecher ausgegeben werden, um die „Sicherheit der Boxer“ nicht zu gefährden.

Wetten zum Boxkampf wurden durch das württembergische Finanzministerium nicht zugelassen. Für Nachrichtenagenturen und Zei-

tungen wurden außer an Fernsprechanlagen 30 Fernsprechanhänge in das Stadion gelegt. So sind nun alle Vorbereitungen für das große Sportereignis getroffen; der Kampf ten Hoff gegen Jersey Joe Walcott am kommenden Sonntag kann steigen!

Motorroller bei Deutschland-Fahrt

An der diesjährigen vom ADAC vom 30. Mai bis 4. Juni zur Austragung gelangenden Deutschland-Fahrt werden sich erstmals die Motorroller beteiligen. Die Fahrt der in der Klasse IV startenden 125 cm Motorroller führt über insgesamt 1800 km von Hannover über Köln (eine Runde auf dem Nürburgring bei Nacht), Frankfurt, Stuttgart und endet nach vier Tagen in München.

Sportverbände gegen Toto-Gesetzentwurf

Die württembergischen und badischen Sportverbände haben an die Abgeordneten des württembergischen Landtages ein Schreiben gerichtet, in dem gegen die beabsichtigte Kürzung der Totogelder für den Sport Stellung genommen wird. Die Sportverbände weisen darauf hin, daß schon bisher die Erträge aus dem Sport-Toto nicht ausschließlich sportlichen Zwecken zugeführt worden seien, sondern daß der allgemeine Jugendsport bisher nur 55 Prozent aus den Überschüssen des Totos für seine Arbeit erhalten habe, 45 Prozent seien auf Grund freiwilliger Vereinbarungen sonstigen Zwecken zugeflossen.

Endrunde zur Handball-Meisterschaft

Der nach dem Fernbleiben der Ostzonenvereine gültig gewordene Endspielplan zur Deutschen Handballmeisterschaft sieht für den 4. Juni folgende vier Spiele vor:

Pollzei Berlin — SG Dietzenbach
FA Göppingen — SF Gevelsberg
Südwestmeister — Hassee-Winterbek Kiel
RSV Mühlheim — SC Rehberge-Berlin

Der Meister der französischen Zone muß noch in einem Entscheidungsspiel am Pfingsten ermittelt werden, nachdem SG Hüllloch durch einen 18:8-Sieg über Grünweiß Obermerdingen den Vorsprung Obermerdings aufholte.

Hockeymeister werden ermittelt

Das Endspiel um die Deutsche Hockeymeisterschaft der Männer zwischen Uhlenhorst Mühlheim und Raffelberg Duisburg am 26. Mai wurde vom DHB kurzfristig von Mühlheim nach München-Gladbach verlegt. Das Finale der Damen findet am gleichen Tag zwischen Harvestehuder THC und FC Nürnberg in Hamburg statt.

Noch kein deutscher Turnerbund

Die Hohen Kommissare erhoben gegen die Zusammenfassung der deutschen Turner in eine Dachorganisation keinen Einspruch, haben jedoch den Wunsch ausgesprochen, vor dieser Gründung mit einem Ausschuß zu verhandeln. Der Deutsche Arbeitsausschuß Turnen will bis zum Abschluß dieser Verhandlungen von der Ausrichtung des neuen Bundes Abstand nehmen.

Der Deutsche Turnertag 1950 als Parlament der deutschen Turnbewegung mit seinen Rahmenveranstaltungen wird — wie geplant — am Pfingstamstag in der Paulskirche zu Frankfurt (Main) durchgeführt.

Regional-Fußballverband Südwest

Im Zusammenhang mit der verschiedentlich angekündigten Gründung eines Fußball-Regionalverbandes für Südwestdeutschland unter Einfluß der Südzone und des Verbandes Rheinland verläutet von Wormatia Worms, daß die Wormser diesem Verband nicht beitreten würden. In Worms plädiert man nun für einen Beitritt zum bestehenden Fußballverband. Der SFV wird erneut an den Südwesten appellieren, mit vier Vertretern der Süddeutschen Oberliga beizutreten und im übrigen eine zweite Division zu bilden.

Aufhebung des Segelfluggesetzes

Für eine sofortige Aufhebung des Segelfluggesetzes in der westdeutschen Bundesrepublik sprach sich der Marburger Stadtjugendring aus. In einer einstimmig gefaßten Entschloßung bitten die Vertreter der Marburger Jugendverbände die zuständigen Stellen der Hohen Kommission, die Segelfliegerei, wenn möglich, noch diesen Sommer wieder zuzulassen.

Ausländische Formelwagen auf der Solitude

Auf der Stuttgarter Solitude-Bennstrecke werden die Bauarbeiten mit Nachdruck durchgeführt, um den Abschnitt Glemseck — Frankenkreuz — Mapstädter Straße auf die international vorgeschriebene Breite zu bringen. Da der Termin des Solituderennens (13. 8.) für die Teilnehmer am Großen Autopreis von Deutschland (20. 8.), der vom AVD ebenfalls für die Formel II ausgeschrieben wurde, günstig liegt, ist damit zu rechnen, daß sich die erwarteten starken ausländischen Equipen auch am Solituderennen beteiligen.

Erster Flugmodell-Wettbewerb

Der vor kurzem gegründete Modellflug-Club Karlsruhe führt am 28. Juni erstmalig einen großangelegten Flugmodell-Wettbewerb auf dem Gelände ostwärts der Autobahn zwischen Karlsruhe und Durlach durch. Zu dem Flugmodell-Wettbewerb werden Teilnehmer aus ganz Südwestdeutschland erwartet.

VfL München Frauenhandballmeister

Süddeutscher Frauen-Handballmeister wurde durch Siege über die Stuttgarter Kickers (5:1) und SG Bad Soden (4:2) der VfL München.

Aus der Stadt Ettlingen

Speziels...

Es war ein heißer Tag, und ich brachte es nicht über mich, an der kühl und sauber anmutenden Eisdiele vorüberzugehen...

„Wünschen der Herr Speziels oder Zehnerqualität?“ Obwohl der Tonfall des Verkäufers für einen vernünftigen Eisesser die Möglichkeit fast ganz ausschloß...

Mit gekantetem Löffel kratzte ich den Teller sauber und schritt zur Theke. „Eine Portion Speziels, bitte!“ „Sehr wohl, der Herr!“

Genießend kostete ich vom Speziels. Ich fand es gut, aber nicht besser als das Eis der Zehnerqualität. Da fiel mir plötzlich ein, was ich im Spiegel gesehen hatte...

Verhalten Sie sich richtig?

Am Samstag wird die Unfallverhütungswoche durch eine öffentliche Verkehrsbelehrung der Ettlinger Polizei abgeschlossen. Aus einem Lautsprecherwagen werden die Verkehrsteilnehmer aufgeklärt...

Ein Verkehrsunfall

ereignete sich gestern Abend um 19.15 Uhr bei der Herz-Jesu-Kirche. Eine Radlerin kam von der Kronenstraße und beachtete nicht einen aus Karlsruhe kommenden Motorradfahrer...

Heute nochmals Bach-Konzert

Generalprobe und 1. Aufführung des Bach-Konzerts im Realgymnasium wiesen einen sehr guten Besuch auf. Unter Leitung von Studienrat Weh hat die Schule mit diesen Aufführungen eine kulturelle Mission im Bach-Jahr erfüllt...

Der bad. Landesbischof

D. Julius Bender

wird zur Einweihung der neuen Glocken am Pfingst-Sonntag um 9.30 Uhr in d. evang. Kirche von Ettlingen d. Festpredigt halten.



Foto: epd

Kirchenmusikalische Abendfeier

Am Tag der Glockenweihe (Pfingstfest) veranstaltet die Evangelische Kirche Ettlingen abends 20 Uhr eine Kirchenmusikalische Feierstunde, bei der unter Leitung von Kirchenchorleiter Immanuel Rüber alte und neue Musik vorgetragen wird...

Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind zum Preis von 20 Pfennig bei der „Ettlinger Zeitung“ (Buchdruckerei Graf) zu haben.

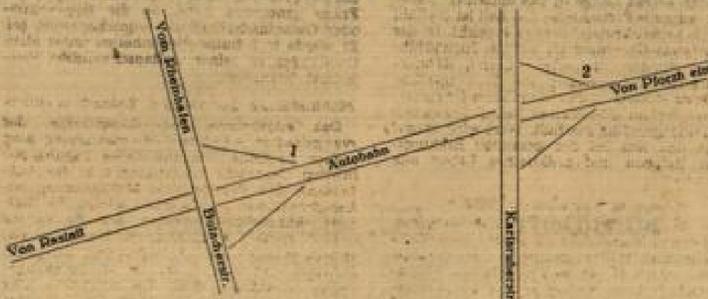
Zwei Ettlinger Zubringer zur Autobahn

Viehtrieb für den Städt. Gutshof erwünscht

Am 12. Mai fand im Landratsamt Karlsruhe unter Vorsitz von Landrat Groß eine Besprechung über die weiterzubauende Autobahn Richtung Ettlingen-Rastatt statt.

Das Landwirtschaftsamt Karlsruhe hatte sich im Interesse des Städt. Gutshofes Ettlingen an das Techn. Landesamt gewandt und geltend gemacht, durch die Trace-Führung der Autobahn südlich der Straße Ettlingen-Mörsch werde das Gutshofgelände in zwei Teile geteilt...

werden soll, soweit dies technisch möglich sei und finanziell verantwortet werden könne. Der Städt. Gutshof Ettlingen liege aber genau in der Mitte von zwei geplanten Bauwerken...



- 1. Geplante Zu- und Ausfahrt Ettlingen-West
2. Bestehende Zu- und Ausfahrt Ettlingen-Nord

umgekehrt ergeben, weil die geplanten Unter- und Überführungen soweit nördlich bzw. südwestlich des Gutshofes liegen, daß der dadurch erforderliche wendende Umweg sich schädlich auswirken werde.

Die Sitzung wurde auf Wunsch des Techn. Landesamts Stuttgart durch das Landratsamt Karlsruhe einberufen. Landrat Groß erteilte das Wort an Dr. Leins, Techn. Landesamt, Abt. Autobahnen. Dieser gab einen Überblick über den Stand der Vorbereitungen für den geplanten Weiterbau der Autobahn Ettlingen — südliche Richtung und ging dann auf die Einzelheit ein...

Dieser besondere Punkt war zunächst Gegenstand einer ausgiebigen Aussprache zwischen dem Vertreter des Gutshofes Bär, dessen Gesichtspunkte auch von dem Leiter des Landwirtschaftsamts, Dr. Gerner, nachdrücklich unterstützt wurden, und dem Vertreter der Stadt Ettlingen, Stadtbaumeister Wolf. Es wurde allgemein anerkannt, daß der Städt. Gutshof Ettlingen durch die Trace-Führung der Autobahn unmöglich so in zwei Teile zerlegt werden könne...

Wasserleitung vor ihrer Vollendung

Die von Stadtbaumeister a. D. Leibold geleiteten Arbeiten für die Wasserversorgung stehen vor dem Abschluß. Das schadhafte Rohr in der Arndtstraße wird in diesen Tagen ersetzt. Die Abzweigung von der Th.-Mann-Straße zum „Erbsitz“, ein Strang mit 200 mm Durchmesser, ist bereits unter dem Werkkanal gelegt worden...

Warum kein Wasser im Horbach-Graben?

Aus Anlaß der Umlegung im Gewinn Steinbuckel wurde auch der Horbachgraben westlich der Rastatter Straße begründet. Deshalb mußte das Wasser umgeleitet werden. Der neue Graben liegt auch jetzt noch trocken, weil zunächst die Grabnarbe wachsen muß, damit der Graben eine feste Form erhält...

Städt. Gutshofes wird dienen können. Sowohl das Landwirtschaftsamt, der Vertreter der Stadtverwaltung Ettlingen wie auch des Gutshofes waren mit der vorgeschlagenen Lösung einverstanden.

Im Anschluß an diesen speziellen Fall gab das Techn. Landesamt auf die Fragen von Landrat Groß noch einige allgemeine Erklärungen über den Stand des Weiterbaus der Autobahn ab. Dr. Leins hob hervor, daß der Baubeginn sich nach den zur Verfügung stehenden Mitteln richten werde...

Die Bulacher Straße als Zubringer

Zum Schluß der Besprechung brachte der Vertreter der Stadt Ettlingen, Stadtbaumeister Wolf, noch einen Wunsch bezüglich einer weiteren Ein- und Ausfahrt nach Ettlingen auf der Höhe der Kreuzung der Bulacher Straße vor. Bei einer solchen Erweiterung der Ein- und Ausfahrt werde es möglich sein, schon im Rheinthalgebiet von Karlsruhe den schweren Verkehr und über den Bulacher Raum der Autobahn zuzuführen...

Das Bier wird billiger

Eine 20proz. Preissenkung wird das vom Bundesrat gebilligte Gesetz zur Senkung der Biersteuer zur Folge haben. Der Bundesrat gab einigen weiteren Gesetzen seine Zustimmung. Unter den angenommenen Vorlagen sind u. a. das Gesetz über die vorläufige Jahreshaftung und ein Gesetz über Darlehen zum Bau und Erwerb von Handelsschiffen.

Paraselli

aus dem Zirkus „Olympia“, der bekannt ist als stillster Mann der Welt, wird am Samstag um 18 Uhr in Ettlingen einen besetzten Autobus oder Lkw mit den Zähnen ziehen. Die Straße wird noch beknäppigt.

Einbruch und Diebstahl

In der Nacht vom 24. auf 25. Mai wurde in einem abgelegenen Gasthaus eingebrochen. Entwendet wurden Tabakwaren und Geld.

Warum Tierschutz?

Um diese Frage aufzugreifen und allgemein zu veranschaulichen, will der Tierschutzverein Ettlingen zu der ganzen Bevölkerung sprechen. Das amtliche Organ des Deutschen Tierschutzbundes in Frankfurt a. M. gibt uns mit der Zeitschrift „Tierfreund“ so viele Hinweise und Anregungen, die wertvoll genug sind, um betrachtet zu werden. Über „Großnaturschutzgebiete und Tierschutz“ handelt ein Aufsatz und bemerkt: heute wie einst ist die Natur in Wald und Feld den deutschen Volkes Sehnsucht, Freude und Erholung. Die heimatische Landschaft ist gegen frühere Zeiten grundlegend verändert...

Natur, die zur Zierde und Belebung des Landschaftsbildes beitragen oder im Interesse der Tierwelt, besonders der Singvögel und der Niederjagd, Erhaltung verdienen. Wir wollen damit in wenigen Worten sagen, wie sehr Naturschutz und Tierschutz miteinander verbunden sind. Das eine ist dem anderen verschrieben H.S.

Obst- und Gemüseabsatz vereinfachen

Die seit längerem geplante Gründung der Obst- und Gemüse-Absatzgenossenschaft für den Landkreis wurde vom Kreisrat bei seiner Sitzung in Graben am 24. Mai ausführlich besprochen. Um die Obst- und Gemüseanbauer über diese Organisation genau ins Bild zu setzen, finden Bezirksbesprechungen statt. Die erste Versammlung findet am Sonntag, 4. Juni, für den Albgau in Ettlingen statt, wo Amtmann Frick, der bekannte Fachmann des Obst- und Gemüsebaus sprechen wird. Der Kreisrat erwartet, daß die Interessenten umgehend einen Entschluß fassen. Das zinslose Darlehen des Landkreises in Höhe von 5000 DM wird nur gegeben, wenn die Gründung bis zum 10. Juni entschieden ist...

Hoover-Speisung nicht angeben

Entgegen den Absichten mancher Gemeinden und Schulen sprach sich der Kreisrat dafür aus, die Schulspeisung, wenn möglich, weiterzuführen, zumal auch der Bund einen Zuschuß gewährt. In unserer Ausgabe vom 23. Mai haben wir ebenfalls die Weiterführung befürwortet.

„ULLI“ zeigt

„Frauenarzt Dr. Prätorius“

Nach 12-jähriger Pause hat der ebenso beliebte wie bewährte Curt Goetz, Autor, Schauspieler u. Regisseur seiner in aller Welt bekannten humorvollen Schauspiele, seine Filmstätigkeit in Deutschland wieder aufgenommen. Das bisherige Ergebnis ist der neue Lustspielfilm „Frauenarzt Dr. Prätorius“ nach seinem gleichnamigen Theaterstück.

Curt Goetz als Dr. Prätorius ist in diesem Film ein Arzt, der seine Patienten mit Humor kuriert. Nur dem galligen Universitätsprofessor Speiter (Erich Ponto) läßt die Frage keine Ruhe, warum sein Kollege Prätorius sich vor Jahren in einem Dorf als Schuster niedergelassen und mit dem gleichen Erfolg wie heute Kranke geheilt hat. Insbesondere will man wissen, ob der Diener dieses Frauenarztes mit einem vor Jahren verurteilten und gehängten Mörder identisch ist. Man sieht, es geht in diesem Film sehr geheimnisvoll her — bis Prätorius dem Ehrenrat der Universität Rede und Antwort stehend, seine „Anklage“ unsterblich blamiert und damit die Lächer auf seiner Seite hat.

Ein Film voll herzerfrischender Heiterkeit, lebensbejahenden Frohsinns und befreienden Lachens — das beste deutsche Lustspiel nach dem Krieg. (Ab heute in den Union-Lichtspielen.)

Spinnerel. Nach den drei letzten Siegen des Turn- und Sportvereins bei den langanhaltenden Verbandsspielen und die Niederlage vom Sportverein Herrenau im vergangenen Sonntag haben sich die Schwarz-Roten einen schönen Tabeleplatz in der Spitze gesichert. Bevor nun zum Privatprogramm gestartet wird, hat der Spielausschuß alle Aktiven und Jugendleiter zu einer außerordentlichen Spielerversammlung auf Freitag, 26. Mai, ins „Sängerzimmer“ eingeladen. Der Dringlichkeit wegen, wird vollständiges Erscheinen von sämtlichen Aktiven erwartet. Beginn 20 Uhr.

Wer will nach Österreich?

„Reisen nach Österreich sind in dringenden Fällen, wie Todesfall oder schwere Krankheit eines Angehörigen, ferner aus wichtigen geschäftlichen Anlässen in kultureller Hinsicht gestattet.“ So steht's in den Zeitungen geschrieben.

Aufatmend legt man das Blatt beiseite. Endlich werden uns die Pforten auch zu dem Staat geöffnet, dem wir uns aus verschiedenen Gründen so verbunden fühlen. Wer denkt bei dem Wort Österreich nicht an Mozart und Strauß, an Salzburg oder Wien!

Nun kann also der in Deutschland lebende Sohn seine schwerkranken Mutter in Graz noch einmal sehen, können Nichten und Neffen dem alten Erbonkel die letzte Ehre erweisen! Man muß der einsichtigen österreichischen Regierung schon dankbar sein, daß sie es ermöglicht, wenigstens in dringenden Fällen wichtige Pflichten jenseits der Donau zu erfüllen. Jedoch — der Frack ist zu dünn, als daß nicht noch ein bitterer Tropfen folgen müßte! Nimmt man die im Überschwang der Freude weggelegte Zeitung wieder zur Hand und liest weiter, so greift man sich vor Erstaunen an den Kopf: „Die Anträge für ein Visum sind in Frankfurt einzureichen. Die Bearbeitung dauert drei Monate.“

Drei Monate! Dieser Zeitraum kann eine Fülle von Ereignissen aller Art umschließen. Gibt es in Österreich ein Wundermittel, um Schwerkranken am Leben zu erhalten? Wird dem Berichterstatter einer Zeitung das Programm der Salzburger Festspiele nachträglich noch einmal vorgeführt? Oder soll berechtigt werden, daß niemand nach Österreich einreist, zumal amtlich gleichzeitig bekanntgegeben wird, daß Besuchs- und Erholungsreisen überhaupt nicht genehmigt werden?

O feix Austria! Kein Wunder, wenn mancher, der nicht ein Vierteljahr warten will, an J. G. Seumes Satz denkt: „... und er schlug sich seitwärts in die Büsche.“ st.

Aus dem Albgau

Bruchhausen berichtet

Bruchhausen. Der Gesangsverein „Edelweiß“ wiederholt am Samstag, 27. Mai (Pfingstsonntag), abends 20.30 Uhr im Saal zum „Grünen Baum“ nochmals die Operette „Wunderlied“.

Neues aus Langensteinbach

Langensteinbach. Der Pfingstmarkt am Dienstag, 23. Mai, war befahren mit 18 Kühen und Kälbern und 1 Rind sowie 13 Läufer Schweinen.

Marzell

Marzell. Nach altem Brauch findet am Pfingstdienstag wieder der Zellmarkt statt, über dessen lebhaften Verlauf im vergangenen Jahr die „EZ“ berichtet hat.

Bericht aus Speffart

Ständchen für W. Weber

Speffart. Aus Anlaß der Vermählung seines Bassisten Werner Weber brachte die Kapelle des Musikvereins „Frohstinn“ dem jungen Paar ein Ständchen dar.

Aus der christlichen Welt

Firmungsreise des Bischofs von Rottenburg

Auf seiner diesjährigen Firmungsreise spendete der Bischof der Diözese Rottenburg, Dr. Carl Josef Leiprecht, kürzlich in Gmünd in beiden Stadtpfarrkirchen das Sakrament der Firmung.

Fortschritte der St. Stefanus-Gemeinschaft

Die St. Stefanus-Gemeinschaft in der Diözese Rottenburg macht unter Leitung von Zentralsekretär Alfred Lange in den einzelnen Dekanaten schnelle Fortschritte.

P. Harlof Ettensperger OBS †

Der in ganz Württemberg und Südbaden wohlbekannt und hochgeschätzte Benediktinerpater Harlof Ettensperger von der Erabtei Beuron ist im Marienhospital Stuttgart kürzlich gestorben.

Diözese Mainz verlor 14 Priester

Die Diözese Mainz verlor im letzten Weltkrieg 14 Priester, von denen 12 gefallen und zwei durch Bombenangriffe ums Leben gekommen sind.

Für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Der Präsident und Begründer des Nationalkongresses für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Dr. Everrett Clinchy, sowie Charles Hendry, Mitglied des Erziehungsausschusses im Nationalkongress und Professor für Sozialwissenschaft an der Universität Toronto, treffen in diesen Tagen in Westdeutschland ein.

ten in diesen Tagen in Westdeutschland ein, um mit führenden Sachverständigen der US-Zone die Möglichkeiten eines erweiterten Tätigkeitsbereiches des Nationalkongresses zu besprechen.

Gewerkschaftsbund in Schulfragen neutral

Der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes teilt mit, daß er entgegen anderslautenden Pressemeldungen nicht Stellung zu der Frage genommen habe, ob die Bekenntnis- oder Gemeinschaftsschule wünschenswert sei.

Mobilisierung der evangel. Laienchristenheit

Das alljährliche Journalistentreffen der evangelischen Akademie Hermannsburg ging soeben zu Ende. Die auf dieser Tagung geführten Gespräche bestätigten u. a. die Auffassung, daß Europa ohne Mobilisierung seiner christlichen Kräfte nicht wieder die Stellung einzunehmen vermag, aus die es auf Grund seiner geschichtlichen Leistung Anspruch erheben darf.

Herrenalber Tagung der evangel. Akademie

Unter dem Thema „Was setzen wir dem Materialismus positiv entgegen?“ veranstaltet die Evangelische Akademie Baden vom 2. bis 11. Juni 1950 ein Wochenende in Herrenalber.

Gustav-Adolf-Fest in Crailsheim

Vom 1. bis 5. Juni findet in Crailsheim die 107. Jahresversammlung des „Gustav-Adolf-Werkes in Württemberg“ statt. Der Vorsitzende des Rates der EKD, Bischof D. Dr. Dibelius, wird beim Hauptgottesdienst in der Crailsheimer Johanneskirche am 4. Juni die Festpredigt halten.

Neue Einkommensteuertabelle 1950 nach amtlichen Unterlagen aufgestellt. Wilhelm Stollfuß Verlag Bonn, DM 1.50.

Auf Grund der neuen Steuerreform ist soeben die neue Einkommensteuertabelle 1950 erschienen. Die nach amtlichen Unterlagen bearbeitete Tabelle enthält zusätzlich ausführliche allgemeinverständliche Erläuterungen über die neuen Bestimmungen sowie über die neuen Freibeträge und anderen Abzugsmöglichkeiten.

Dienstbereitschaft der Ettliger Apotheken

Nachtdienst und Sonntagsdienst: Ab Samstag d n 27.5. früh 1/2 bis Pfingstmontag früh 1/2 Uhr Friedrichsapotheke

Wettervorhersage

Am Freitag und Samstag warm. Temperaturen tags über um 25 Grad, nachts um 16 Grad, schwache Winde.

Wasserstand des Rheins am 25. 5.

Konstanz 380 (+5), Reibich 220 (+14), Straßburg 296 (+15), Maxau 447 (+7), Mannheim-Ludwigshafen 310 (+2), Cob 205 (+8).

27. 5. 50 Sonnenaufgang: 4.09 Uhr

Sonnenuntergang: 19.46 Uhr
Mondaufgang: 14.48 Uhr
Monduntergang: 1.50 Uhr

Zürcher Notefreiverkehrskurse 24. 5. 25. 5.

New-York (1 Dollar) 4.28 1/2 - 4.29 1/2
London (1 Pfd.) 10.98 - 10.92
Paris (100 fr.) 1.23 - 1.22 1/2
Brüssel (100 belg. fr.) 8.54 - 8.54 1/2
Deutschland (100 DM) 81. - 81. -
Wien (100 Sch.) 14.90 - 14.85

Berlin, den 25. 5. 50: Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 6.50 - 6.70 DM (Ost)

Beilagen-Hinweis

Büffel-Glanz und Büffel-Beize
Beachten Sie die einem Teil unserer heutigen Ausgabe beigelegten Prospekte über Büffel-Glan und Büffel-Beize mit Preisausschreiben von Farben-Haug.

BEKANNTMACHUNGEN

Reisen nach Osterreich

A. Normales Verfahren

Für die Erteilung einer Ein- und Wiederausreisegenehmigung und einer Durchreisegenehmigung nach Wien (alle vier Sektoren), den Bundesländern Niederösterreich, Burgenland und Oberösterreich südlich der Donau (russisch besetzte Zone) sowie für Reisen in das gesamte Bundesgebiet Österreich, kann ein Antrag beim österreichischen Konsulat in Frankfurt a. M. - Höchst, Hochmühl 5, gestellt werden.

- a) Sterbefälle und Verlassenschaftsachen
b) Schwere Krankheitsfälle, wenn Lebensgefahr vorliegt bei den nächsten Angehörigen, das sind Kinder, Eltern, Geschwister
c) Familienzusammenführungen und zwar nur Ehegatten und Eltern mit ihren minderjährigen Kindern
d) Geschäfts- oder Berufsfreisen in kulturellen Angelegenheiten.

Genauere anderer Art, z. B. Besuchs- und Erholungsreisen werden vom Alliierten Grenzkontrollausschuß nicht genehmigt, sind daher zwecklos und müßten schon vom Konsulat bei Vorlage abgelehnt werden.

B. Erleichtertes Verfahren

Für die Erteilung einer Ein- und Wiederausreisegenehmigung und einer Durchreisegenehmigung nach den Bundesländern Tirol, Vorarlberg, Salzburg, Steiermark, Kärnten und Oberösterreich südlich der Donau (durch die Westmächte besetzte Zone), können folgenden erleichterte Vorschriften zur Anwendung kommen:

Der Einreisebewerber muß ein Antragsformular, genauestens ausgefüllt und unterschrieben mit Angabe des Reiseziels (Ort und Bundesland) beim Konsulat einreichen. Dem Antragsformular ist ein Führungszeugnis und Spruchkam-

merbescheid beizuschließen. Geschäftsreisende haben neben dem Führungszeugnis und dem Spruchkammerbescheid ihrem Antrag ein Empfehlungsschreiben des Wirtschaftsministeriums anzuschließen; gegebenenfalls ist eine amtliche Erklärung aus Österreich beizufügen, nach welcher die Unkosten für den Aufenthalt in Österreich von dort bestritten werden.

Mit der Bestätigung des Konsulats ist beim Landratsamt die Ausstellung des „Vorläufigen Reiseausweises“ bzw. „Exit Permits“ (Ausreiseerlaubnis) sowie „Military Entry Permits for Austria“ (Einreiseerlaubnis für Österreich) zu beantragen.

Die Konsulargebühr für obgenannte Bestätigung des Konsulats beträgt pro Person DM 13.50 gemäß Tarifpost 28a des AKGT, zuzüglich DM 1.50 Portospesen.

Neben den Konsulargebühren in Höhe von insgesamt DM 15.- haben die Paßbewerber die vom Vereinigten Reisekontrollamt angesetzte Gebühr für das Military Entry Permit for Austria (Einreisevisum) in Höhe von DM 10.- für einmalige und DM 15.- für mehrmalige Einreisen zu entrichten.

Der Landrat

... und zum Schluß

bekommt noch der alte Holbothen schöne Farbe und dichten Glanz. Man wäscht ihn einfach mit dem herbenden KINESSA-Holzbalsam.

Für Linoleum und Parkett übernimmt man das farblose KINESSA-Bohnerwachs. Eine Pfunddose gibt 4-6 Zimmern monatelang haltbaren, naß wischbaren Spiegelglanz. Alle Böden und Möbel strahlen festlich mit

KINESSA

Holzbalsam / Bohnerwachs
Verkaufsdepot:
Badenia-Drogerie
Leopoldstr. 7 Telefon 290

Schlaflosigkeit zerrüttet Ihre Nerven

Schlaflos. wird der Tag zur Qual u. die Nacht zur Hölle; Sie sind reizbar, nervös, sich u. andern im Wege, leiden unter Hemmungen, sind erfolglos. Zu gesund, tiefem Schlaf, der Sie stärkt, erfrischt u. kräftigt, hilft Ihnen das rein pflanzliche, nährstoffreiche Nervenkraftelixir SÜKA.

Seit 35 Jahren bewährt. Original-Flasche 2.85
Badenia-Drogerie
R. Chemnitz Leopoldstr.

Für die Pfingst-Feiertage empfehle ich

- Ettlinger Kopfsalat Riesenköpfe ... Stück -12
Eggensteiner Kohlrabi la Ware ... Stück -15
Grabener Spargel Tagespreis Bitte heute noch Bestellung aufgeben.
Durlacher la Blumenkohl Tagespreis
Deutsche und ausländische EIER Stück -16 -17 -20
Ehbarber Pfund -24 -10
Deutsche Gurken und Tomaten zum Tagespreis
Ettlinger Kirschen Pfund -60

Meiner werten verehrten Kundschaft ein trohes gesundes Pfingstfest
Frank am Markt

Ihre Anzeige

ist am wirksamsten in der
Ettlinger Zeitung
weil sie als Heimatblatt für Ettlingen und den Albgau größte Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen ihert.

WILI ETTLINGEN
Ab heute bis einschließl. Montag
Das beste deutsche Lustspiel seit Kriegsende. - Ein Film von und mit Curt Goetz und Valerie v. Martens, Erich Pontö u. a.
Wochent. 18.15, 20.30 Uhr
Sa. 17.00, 19.15, 21.30 Uhr
Pfingst-Sonnt. und -Mont. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
Pfingst-So. u. -Mo. 14 Uhr
Wo die Lerche singt
Frauenarzt Dr. Fräutorius

Pfingst-Angebote
Man kauft im
Textilhaus Karlsruhe, Karlsru. 45
Nähe Karlstr.
Treff in Gülla und Sülle
Bunte Sommerstoffe ab 1.45
Schürzenstoffe ab 1.90
Wäschebälste ab 1.90
Lavabel ab 4.60
Großer Posten Frottee-Handtücher, Gerstenkorntücher, gute Qualität ab 1.70
Unsere Fertigfabrikate wie immer in der bekannt guten Paiform, günst. Preise u. reichhaltige Auswahl
Ganz besonderes Angebot in bunten Sommerkleidern ab 19.75
Für die Kinder Kleider, Röcke, Blusen in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.
Für die Buben Sporthemden mit langem und kurzem Arm ab 1.60
Besichtigen Sie unsere Auslagen
DAS TEXTILHAUS
Karlsruhe, Karlsruße 45
Durchgehend geöffnet, z. mittwochs bis 7 Uhr abends.

Berein der Rebleute Ettlingen e. V.
Am Pfingstsonntag, den 29. Mai ist um 9.00 Uhr in der St. Martinskirche das
Urbanusamt
Anschließend findet Frühschoppen im Gasthaus z. Engel statt
Nachmittags 4 Uhr findet ein Rundgang durch den Rebbenberg statt, wegen dem bevorstehenden Erntechen der Reben. Alle Winzer u. Winzerinnen sind hierzu freudl. eingeladen. Der Vorstand.

Heute verschied unerwartet unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, mein Geschäftsteilhaber und treuer Mitarbeiter
Ernst Fass
Im 63. Lebensjahr.
In tiefem Leid:
Julius Schmitt und Frau Josepha, geb. Meier nebst Angehörigen
Ettlingen (Vordersteig 16), den 25. Mai 1950
Beerdigung: Samstag 17.00 Uhr

